

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.  
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenfein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Kuntz in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Steintin; Societe Havas Lafitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse, Moïse Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-spaltige Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf. Neblamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

28. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

28. Jahrgang.

Nr. 39.

Bromberg, Dienstag, den 16. Februar.

1904.

## Politische Wochenschau.

Der Ausbruch des russisch-japanischen Krieges hat unser Vaterland vor keine schwere Entscheidung gestellt: Neutralität ist die natürlichste und unseren Interessen entsprechende Haltung gegenüber der ostasiatischen Krise. Die Regierung beilegte sich, über ihre neutrale Stellung keinen Zweifel aufkommen zu lassen und fand damit bei der öffentlichen Meinung ein verständnisvolles Echo. Denn, von wenigen Ausnahmen abgesehen, beobachtet die deutsche Presse bei der Würdigung des russisch-japanischen Gegenfalls und bei der Erörterung der kriegerischen Begebenheiten die Zurückhaltung, die zum Wesen der Neutralität gehört. Die Sozialdemokratie allerdings verleugnet ihren leidenschaftlichen Haß gegen das absolut regierte Rußland auch diesmal nicht und, das parlamentarische Verfassungssystem Japans verherrlichend, hofft sie sogar darauf, daß innere Unruhen dem Zarentum einen tödlichen Stoß bereiten. So eitel derartige Hoffnungen sind, so seltsam nimmt sich die Parteinarbeit für Japan in Organen aus, die als die ausschließlichen Vertreter der Arbeiterinteressen gelten wollen; sind doch die sozialen Zustände Japans, wie der sozialdemokratischen Gewerkschaftspresse wohl bekannt ist, nur zu sehr reformbedürftig. Daß auch die liberale „Allgemeine Volkszeitung“ zu dem Ende, die politische Gefahr als nimmermehr über Bedeutung beraubt hinzustellen, gleichfalls feindselige Töne gegen Rußland anschlägt, soll nicht unbemerkt bleiben.

Das Interesse an den parlamentarischen Verhandlungen trat hinter die erregte Teilnahme am Kriege um so weiter zurück, als die parlamentarischen Arbeitspensen an sich nicht viel Anziehungskraft ausüben konnten. Das Wächlein der Staatsdebatte plätschert im Reichstag wie im Abgeordnetenhaus „immer langsam voran“, gelegentlich durch die Erörterung eines Gesetzentwurfs wie der über die Reichsschuldenordnung unterbrochen, und das Herrenhaus beschließt sich mit „kleinen Vorklagen“. Eine gewisse Konkurrenz hat den Parlamenten der deutsche Landwirtschaftsrat gemacht. In diesem Kreise hat der Reichskanzler die Frage der Handelsverträge in einer Weise erörtert, die der Form nach weniger bindend ist, als wenn es sich um Erklärungen vom Tische des Bundesrats aus gehandelt hätte, aber doch für das Ausland ein deutlicher Wink dafür ist, daß die Regierung nötigenfalls vor der Kündigung der Handelsverträge nicht zurückschreckt.

Der Philosoph Kant ist anlässlich seines 100. Todestages in zahllosen Aufsätzen und in vielen Reden gefeiert worden. Soffentlich trägt dieses pietätvolle Gedächtnis dazu bei, den Einfluß philosophischer Modedogmen einzuschränken.

Erschien vor Wochenfrist auch der Ausbruch des Krieges zwischen Rußland und Japan als unvermeidlich, so war man doch auf einen so schnellen Beginn der Feindseligkeiten nicht allenthalben gefaßt. Der Abbruch der Beziehungen und die ersten Kanonenschüsse folgten unmittelbar aufeinander und es war nicht weiter zu verwundern, daß den Japanern von manchen Seiten lebhaftes Vorwürfe wegen ihres angeblich wenig völkerrechtlichen Verhaltens gemacht worden. Tatsächlich aber lag ein Bruch des Völkerrechts nicht vor und so brauchten sich die Japaner die Freude über ihren ersten Affensieg im Kriege nicht durch moralische Bedenken verkümmern zu lassen. Beiläufig soll aber nach verschiedenen Meldungen die Bekundung der Freude über den Sieg in Tokio nicht gar zu lebhaft gemein sein, was für den Scharfblick der Japaner ein gutes Zeichen wäre. Denn eine Macht wie die russische läßt sich nicht so im Handumdrehen zu Boden werfen und darum kann von einer entscheidenden Bedeutung des ersten japanischen Sieges nicht die Rede sein. Tatsächlich ist es denn auch nach den ersten Meldungen über japanische Erfolge jetzt etwas stiller geworden, ja, die Japaner sollen bei verschiedenen Landungsversuchen zurückgeschlagen worden sein. Bedauerlich ist, daß die telegraphischen Meldungen fast sämtlich tendenziös gefärbt sind; die amerikanischen und englischen man sich in England. Der Austausch scharfer Noten zwischen russischen und französischen geschehen natürlich in Schönfärberei zu gunsten Rußlands. Einen anderen Dienst als durch übertriebene oder erlogene Telegramme scheinen die Franzosen den Russen einzuweisen nicht leisten zu wollen. Der nationalistische Teil der französischen Presse macht zwar außerordentlich in Aufsehenbeisterung, aber auch ihm ist bei der Verwicklung Rußlands in den Krieg mit Japan nicht wohl zu Mute, denn auch dem von Phrasen umnebelten Hirn der Revanche-Patrioten muß es klar sein, daß der Gedanke einer russisch-französischen Allianz gegen Deutschland durch den Krieg auf lange hinausgeschoben, wenn nicht vollständig für alle Zeiten vereitelt ist. So unbehaglich man sich in Frankreich fühlt, so wohl fühlt man sich in England. Der Austausch scharfer Noten

zwischen England und Rußland in der Tibet-Frage beweist, daß man schon Monate vor dem Beginn des Krieges in England mit der Festlegung Rußlands in Ostasien spekulierte und auf freie Hand in Zentralasien rechnete. Jetzt, wo es wirklich zum Kriege gekommen ist, wird man sich noch viel weniger genieren. England hat Konflikte zwischen dritten Mächten stets zu guten Geschäften benutzt und wird auch diesmal dieser bewährten Politik treu bleiben.

## Der Krieg.

Heute liegen einige neue Nachrichten über kriegerische Ereignisse zur See vor; es handelt sich indessen lediglich um vage Gerüchte, denen gegenüber Vorbehalt geboten ist. So wissen mehrere Londoner Sonntagsblätter zu melden, daß drei Schiffe des russischen Madriwost-Geschwaders von den Japanern zum Sinken gebracht worden seien. Der Londoner japanischen Gesandtschaft liegt jedoch keine Bestätigung dieser Meldung vor.

Über das Wiederauftauchen der japanischen Flotte, die seit dem Kampf vor Port Arthur, also seit dem 9. d. Mts., verschwunden war, wird neuerdings gemeldet:

Petersburg, 13. Februar. (Russ. Telegraphen-Agentur.) Nach einem amtlichen Telegramm aus Port Arthur vom heutigen Tage wurden am 11. d. Mts. abends in Juntan auf dem Meer die Feuer der feindlichen Schiffe bemerkt. Am 12. d. Mts. gingen Meldungen ein über das Erscheinen von sechs japanischen Panzerschiffen auf der Reede von Latingau, es wurde Kanonendonner gehört. Latingau liegt an der Westküste Koreas etwa in der Mitte zwischen Tschemulpo und der Jalu-Mündung. Eine spätere Meldung enthält folgendes Dementi:

Petersburg, 15. Februar. (Telegramm.) Von dem feindlichen Geschwader liegen keine Nachrichten vor. Von Latingau zurückgekehrte Kundschafter haben die Nachricht vom 12. d. Mts. über das Erscheinen von 6 japanischen Panzerschiffen auf der dortigen Reede nicht bestätigt.

Die Kundschafter sind offenbar von der am Jalu stehenden russischen Feldarmee abgesondert worden. Über die

### japanische Invasion in Korea

liegen die folgenden Beobachtungen vor:

Petersburg, 13. Februar. (Russ. Telegr.-Agentur.) Die Nachrichten über die Lage in Korea sind im allgemeinen unbestimmt und beziehen sich auf die Landung japanischer Truppenabteilungen an verschiedenen Punkten der Küste. In Tschemulpo wurde am 11. d. Mts. eine große Landung erwartet.

Petersburg, 13. Februar. (Telegramm.) Der Generalquartiermeister des Feldstabes des Statthalters Alexejew, Generalmajor Pilag, meldet aus Port Arthur: Privatnachrichten zufolge landeten die Japaner nach dem Kampfe bei Tschemulpo 19 000 Mann.

### Anschläge gegen die russische Bahn.

Außer gegen den offenen Feind hat sich Rußland auch gegen das einheimische Element in der Mandschurei, die sogenannten Chunksen, zu wehren, die wahrscheinlich durch japanische Agenten aufgestachelt, Anschläge gegen die mandschurische und ostsibirische Bahn unternahmen und die Russen zwingen, große Truppenmassen zur Bewachung der Verbindungslinien aufzubieten. Wir erhalten darüber folgende Meldung:

Petersburg, 15. Februar. (Telegramm.) Admiral Alexejew meldet dem Kaiser in einem Telegramm aus Port Arthur von gestern, ihm sei die Nachricht über Versuche zugegangen, Telegraphenposten an der ostsibirischen Bahn und einen Pfeiler an der Sungaribücke zu sprengen. Die Versuche wurden rechtzeitig bemerkt und vereitelt. Die Eisenbahnen werden stark bewacht. (Der Sungarifluß durchschneidet die mandschurische Bahn auf der Strecke zwischen Nudun und Chorbun. Red.)

### Die Verluste bei Port Arthur und Tschemulpo.

Die Wiener „Politische Korrespondenz“ bringt eine lange Ausführung von kompetenter Seite, in welcher in Abrede gestellt wird, daß die japanische Flotte bisher große Erfolge über die russische erlangt habe, und in welcher auf Grund einer Darstellung der bisherigen Kämpfe zur See erklärt wird, daß der Verlust des

Kreuzers „Marjag“ die einzige Verschiebung des Gleichgewichts der maritimen Streitkräfte der kriegführenden Staaten darstelle. Es sei zum mindesten verfrüht, von einer durch Japan erlangten Aktionsfreiheit zur See zu sprechen.

Petersburg, 13. Februar. (Russische Telegraphen-Agentur.) Aus Tschifu eingetroffene Privatnachrichten melden, daß das japanische Geschwader nach dem Zusammenstoß bei Port Arthur bedeutende Beschädigungen erlitten hatte und nach Tschifu dampfte, indem es drei große Schiffe in Schlepptau hatte.

Washington, 15. Februar. (Telegramm.) In einem der hiesigen japanischen Gesandtschaft zugegangenen amtlichen Telegramm wird die Meldung als falsch erklärt, daß in dem Kampf bei Port Arthur vier japanische Torpedoboote gesunken seien. Ein Telegramm teilt mit, daß kein japanisches Schiff zum Sinken gebracht sei, daß aber mehrere Schiffe Beschädigungen erlitten hätten.

Tokio, 13. Februar. Der kommandierende Admiral berichtet über das Gescheh bei Port Arthur, daß zwar einzelne Schiffe leicht beschädigt, aber keines außer Gesicht gesetzt wurde. Die Torpedoboote kehrten nach dem Angriff zur Hauptflotte zurück. Über das Verhalten der Offiziere und Mannschaften meldet der Admiral, daß dieselben während des Kampfes dieselbe Kaltblütigkeit wie beim gewöhnlichen Manöver zeigten; sie seien voller Begeisterung.

Nagasaki, 15. Februar. (Telegramm.) Der Korrespondent der New Yorker „Associated Press“ meldet: Die Verluste der Russen bei Tschemulpo sind ein Offizier und 40 Mann tot, 461 Mann verwundet.

Paris, 13. Februar. Der Marineminister hat heute von dem Kommandanten des französischen Geschwaders in Ostasien folgende Besuche aus Saigon erhalten: Auf Erträgen der französischen Gesandten in Seoul und Tokio wird der französische große Kreuzer „Admiral de Gueydon“ von Tonking kommend nach Tschemulpo fahren, um die auf ausländischen Kreuzern aufgenommenen russischen Matrosen an Bord zu nehmen und sie auf der Durchfahrt in Shanghai an Land zu setzen. „Admiral de Gueydon“ wird für diese internationale Mission von der japanischen Regierung sicheres Geleit erhalten.

Petersburg, 15. Februar. (Telegramm.) Der Ingenieurchef des Amantunggebietes meldet, daß die Batterien der Festung Port Arthur bei der Beschädigung keinerlei Beschädigungen erlitten haben.

### Großfürsten auf dem Kriegsschauplatz.

Petersburg, 14. Februar. Die Großfürsten Nikolai und Boris begeben sich in den nächsten Tagen nach dem Kriegsschauplatz.

Die beiden Großfürsten sind die ältesten Söhne des Großfürsten Wladimir, Bruders des Zaren Alexander III., also Vettern des Zaren. Großfürst Nikolai Wladimirovitch ist am 30. September 1876 a. St. geboren; er ist älterer Offizier auf dem Kreuzer „Amiral Nachimow“ und steht auch à la suite der deutschen Marine. Großfürst Boris Wladimirovitch ist am 12. November 1877 a. St. geboren und Leutnant im Gardehusarenregiment.

Zum Oberkommandierenden der Mandschurei-Armee ist nach einer Besuche aus Chaborowka Generalleutnant Lenawitsch ernannt worden. Er ist zur Zeit Oberbefehlshaber im Amurgebiet und aus den Chinawirren von 1900 bekannt.

Zum Chef der Kofaten in Ostasien ist der General Renekampf ernannt worden. Der Kriegsminister Kurapatkin ist, wie aus Petersburg entgegenstehenden Angaben gegenüber gemeldet wird, aus Petersburg nicht abgereist. Wir haben schon am Sonnabend auf die Unwahrscheinlichkeit der jetzt dementierten Angabe hingewiesen.

### Kein Getreideausfuhrverbot.

Petersburg, 13. Februar. Die Meldungen über Erlassung eines Getreideausfuhrverbots werden von berufener Seite auf das bestimmteste als unbegründet erklärt.

### Deutsche Frauen und Kinder in Port Arthur.

Berlin, 13. Februar. S. M. großer Kreuzer Ganga ist, mit dem 2. Admiral des Kreuzergeschwaders, Konteradmiral von Goltsendorff an Bord, am 12. Februar in Port Arthur eingetroffen und an demselben Tage mit den deutschen Frauen und Kindern und der deutschen Post nach Tjingtau in See gegangen.

### Neutrale Mächte.

Der deutsche Reichsanzeiger bringt folgende Bekanntmachung:

Nach amtlichen Erklärungen, welche die Kaiserlich russische Regierung und die Kaiserlich

japanische Regierung hier abgegeben haben, besteht zur Zeit zwischen Rußland und Japan Krieg. Dies wird mit dem Hinzutreten bekannt gemacht, daß hiermit für jedermann im Reichsgebiet und in den deutschen Schutzgebieten sowie für die Deutschen im Auslande die Verpflichtung eingetreten ist, sich aller Handlungen zu enthalten, die der Neutralität Deutschlands zuwiderlaufen.

Berlin, 13. Februar 1904.

Der Reichskanzler.

Graf von Bülow.

Paris, 15. Februar. (Telegramm.) Das Journal „Offiziell“ wird in der heutigen Nummer die Neutralitätserklärung Frankreichs veröffentlichen.

Tokio, 13. Februar. Die chinesische Regierung hat, wie aus Peking gemeldet wird, gestern eine Proklamation erlassen, in der sie die Neutralität Chinas erklärt.

Tientsin, 13. Februar. Zehntausend Mann für die Grenze zwischen Pechili und der Mandschurei bestimmte Truppen gehen nächste Woche von Paoingfu nach Schanhaiwan ab.

New-York, 13. Februar. Der Marine-Sekretär Moody beantwortete gestern Abend bei einem Festmahl des republikanischen Clubs zur Feier von Lincolns Geburtstag einen auf die Marine ausgebrachten Toast. Er nahm dabei auf den russisch-japanischen Krieg Bezug und erklärte: Wir werden die Neutralität bewahren. Wir haben kein Interesse, außer daß der Krieg schnell beendet werde, außer daß seine andere Nation in den Kampf verwickelt werde. Ich kann die Versicherung geben, daß unter keinen Umständen eine Gefahr für den Frieden unserer Nation vorhanden ist.

Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Die Verhandlungen der Mächte über den Vorschlag der Neutralisierung Chinas mit Ausschluß der Mandschurei dauern fort. Der Vorschlag hat bei den Mächten sympatische Aufnahme gefunden. Auch von Seiten Rußlands und Japans ist kein prinzipieller Widerspruch erhoben worden.

New-York, 13. Februar. In einem Washingtoner Telegramm der „Associated Press“ wird über die Vorgesichte der Note des Staatssekretärs Hay folgendes mitgeteilt: Deutschland regte in Washington an, die Mächte einzuladen, sie sollten beiden kriegführenden Staaten nahelegen, das Kriegstheater zu begrenzen und Chinas Neutralität zu respektieren. Amerika, weil es die wenigsten politischen Interessen in Europa und Ostasien habe, sollte die Initiative ergreifen, und falls dies unzulänglich wäre, sei Deutschland hierzu bereit. Präsident Roosevelt und Staatssekretär Hay fanden den Gedanken sehr praktisch und ausführungswert. Die Regierung der Vereinigten Staaten ist überzeugt, daß Deutschland wegen seiner Handelsinteressen ein ungetriebenes China herzlich wünsche.

Washington, 14. Februar. Die Note über die Neutralität Chinas, welche Staatssekretär Hay den diplomatischen Vertretern Amerikas bei den Mächten übermittelte, lautet: Sie wollen dem Minister des Auswärtigen den lebhaften Wunsch der Vereinigten Staaten zum Ausdruck bringen, daß während der militärischen Operationen zwischen Rußland und Japan die Neutralität Chinas und alle Mittel, seine administrative Einheit durchzuführen, von den beiden kriegführenden Parteien respektiert werden und der Schauplatz der Feindseligkeiten nach Möglichkeit lokalisiert und beschränkt wird, damit keine Aufregung zu einer chinesischen Erhebung vermieden und dem Welt-handel und Weltverkehr möglichst wenig Schaden zugefügt werde.

Washington, 14. Februar. Heute sind keine weiteren Antworten auf die Note Hays eingetroffen. Man läßt durchblicken, daß Österreich-Ungarn keine Geneigtheit zeige, der Aktion beizutreten, da es an den Vorgängen in Ostasien wenig interessiert sei. England wünsche, daß die Ziele und Absichten der Note näher aufgeklärt würden. Staatssekretär Hay sei wenig geneigt, nachzugeben, da er es für unmöglich erachte, die Mächte zu einigen, wenn er sich bemühe, die Ziele genauer darzulegen, für die ein zusammenwirkendes Vorgehen wünschenswert sei.

Washington, 14. Februar. Der französische Botschafter Julerand teilte dem Staatssekretär Hay mit, daß Frankreich gern seinem Vorschlag beitrete. Neutralisierung Chinas zustimme. Man glaubt auch Grund zu der Annahme zu haben, daß Rußland dem Vorschlag zustimme. England hat, wie gemeldet, im Prinzip auch seine Zustimmung gegeben. Von den anderen Mächten wird die baldige Zustimmung erwartet. Dem Vernehmen nach sollen Feindseligkeiten auf chinesischem Gebiet auf die Provinz Mandschurei beschränkt werden.

Tokio, 13. Februar. Die japanische Regierung hatte, als die Kriegsgefahr unermesslich erschien, durch den japanischen Gesandten in Peking der chinesischen Regierung den Rat geben lassen, im Falle

des Ausbruchs von Feindseligkeiten eine strikte Neutralität zu beobachten. Gleichzeitig wurde der Gesandte beauftragt, die chinesische Regierung darüber aufzuklären, daß die Erklärung der Neutralität chinesischerseits auch wichtige Pflichten mit sich bringe, nämlich, daß China dafür sorgen muß, daß seine Neutralität auch von den Kriegführenden respektiert wird. Jeder Versuch, die Neutralität zu brechen, müßte zurückgewiesen werden, insbesondere dürfen keine Häfen nicht als Basis für militärische oder maritime Operationen benutzt werden, als Asyl für Schiffe der Kriegführenden, die dort Schaden reparieren, sich verproviantieren und auf neue kriegerische Operationen unternehmen. China müßte daher Schanhaiwan und andere strategische Punkte militärisch besetzen und dafür sorgen, daß seine Häfen nicht zu kriegerischen Zwecken benutzt werden.

#### Die Stimmung in Rußland.

Petersburg, 13. Februar. Über die gestern hier stattgehabten mehrstündigen patriotischen Kundgebungen meldet der „Regierungsbote“: Vom Univeritätsgebäude aus zog eine Volksmenge, geführt von Studenten, die Klagen trugen, zum Winterpalais, wo sie die Nationalhymne sang. Der Kaiser und die Kaiserin erschienen auf dem Balkon, der Kommandant des Winterpalais sprach den Versammelten den Dank des Kaisers aus. Die Menge zog darauf entblößten Hauptes, die Nationalhymne und Choräle singend, nach dem Anischkopolais, wo der Kaiserin-Witwe, die mit dem Thronfolger am Fenster erschien, Ovationen dargebracht wurden. Hierauf zog die Menge nach der französischen Botschaft, wo sie abwechselnd die Marschälle und die russische Nationalhymne sang. Als sich auf dem Balkon die Gemahlin des französischen Botschafters und andere Persönlichkeiten zeigten, wollten die Kurruufe kein Ende nehmen. Weiterziehend, führte die Masse: Es lebe die Armee! Den Offizieren wurden Ovationen dargebracht. Darauf zog das Volk abermals nach dem Winterpalais. Als sich der Kaiser und die Kaiserin am Fenster zeigten, steigerte sich die Begeisterung der Menge aufs Höchste. Eine solche großartige Kundgebung sah Petersburg selten. Die Ordnung wurde nirgends gestört. — Der finnländische Senat richtete an den Kaiser ein Ergebnisschreiben, worauf telegraphisch Dank erfolgte. Am 10. d. Mts. gingen aus Finnland die Legionen von dort nach Ostjien kommandierten Truppenteile ab.

Warschau, 13. Februar. Im Hofe des Palais beramtelten heute die Studierenden der Universität, des Polytechnikums und des Veterinärinstituts eine patriotische Kundgebung; später fand eine solche vor dem französischen Konsulat statt.

#### Die Stimmung in China.

Rom, 13. Februar. Der „Messaggero“ meldet: Die italienische Gesandtschaft in Peking bestätigte der Regierung telegraphisch, daß infolge Ausbruchs des Krieges dort eine Panik herrsche, da man fürchte, daß die Russen die Stadt besetzen würden. Der Hof gedenke indes, die Hauptstadt nicht zu verlassen, da ihm von der russischen Gesandtschaft die Versicherung gegeben wurde, daß eine solche Nachricht unbegründet sei. Bezüglich der Haltung der chinesischen Regierung gegenüber dem Konflikt seien die Gerüchte widersprechend. Eine Neutralitätserklärung sei bisher nicht veröffentlicht worden.

Washington, 13. Februar. Die chinesische Regierung benachrichtigte das Staatsdepartement, daß, wenn der Hof fliehen würde, eine allgemeine Erhebung gegen die Fremden erfolgen und Meutereien vorausichtlich stattfinden würden, die möglicherweise mit einem Zusammenbruch des Reiches enden würden.

#### Verschiedene Nachrichten.

Über ein Telegramm Kaiser Wilhelms an den Zaren wird dem „Sannov Courrier“ aus Petersburg berichtet: In diplomatischen Kreisen wird berichtet, daß alsbald nach dem Überfall der russischen Kriegsschiffe durch die japanischen Torpedoboote der deutsche Kaiser ein längeres, in äußerster herzlicher Form gehaltenes Telegramm an den Zaren richtete, das einen tiefen Eindruck auf Kaiser Nikolaus machte. Letzterer antwortete sofort telegraphisch und erklärte, die russischen Truppen würden die ruhmreiche Vergangenheit des Reiches schützen und die schönen Angriffe zurückweisen. Die deutsche Regierung habe Rußland wissen lassen, daß sie wohlwollende Neutralität bewahre.

London, 15. Februar. (Telegramm.) Die Lloydagentur in Nagasaki telegraphiert, daß die Japaner norwegische Schiffe, die von einem russischen Unternehmer gechartert waren, weggenommen haben.

Shanghai, 14. Februar. Der russische Postdampfer „Mongolia“, der angeblich von den Japanern weggenommen sein sollte, ist wohl erhalten in Dalny angekommen. Die russischen Passagiere haben von dort ihre Reise fortgesetzt, die Engländer sind auf der Rückkehr nach Shanghai.

Petersburg, 13. Februar. Der „Nowoje Wremja“ zufolge war das infolge einer Explosion gesunkene Minentransportschiff „Senissei“ damit beschäftigt, den Eingang der Bucht von Ralienwan mit Minen abzusperren. Als es eine auftauchende Mine bemerkte, näherte es sich, um dieselbe zum freieren zu bringen. Dabei geriet es auf eine benachbarte Mine, die unter seinem Bug explodierte.

Tokio, 13. Februar. Auf Ersuchen des englischen Konsuls an den japanischen Konsul in Tschemulpo um Aufnahme von 34 verwundeten Russen in ein japanisches Spital wurden dieselben in das Spital der japanischen Krankenpflegerinnen in Tschemulpo sofort aufgenommen. Die Verwundeten werden dort durch japanische Ärzte behandelt.

Tokio, 13. Februar. Der japanische Gesandte in Korea berichtet, daß der russische Gesandte und die russischen Bewohner von Soul mit der Gesandtschafts-Wache gestern mit Sonberzug nach Tschemulpo abgereist sind. Die Straßen nach dem Bahnhof waren durch japanische Gesandtschaftspolizei und Gendarmen besetzt, der Bahnhof selbst durch japanische Truppen. Zum weiteren Schutz des Gesandten wurden einige Gendarmen in dem Zuge bis Tschemulpo mitgeführt. Der japanische Militärattache General Nishi begleitete persönlich die Abreisenden bis Tschemulpo.

Hamburg, 13. Februar. Der Neuen Börsehalle zufolge erklärt die Wenzelsche Neederei in Samburg die Nachricht eines Berliner Blattes, Ruß-

land habe zwei Dampfer der genannten Neederei zum Waffen- und Munitionstransport nach Wladivostok gechartert und ein Dampfer sei bereits mit voller Ladung abgegangen, für völlig unbegründet.

Berlin, 14. Februar. Der Kaiser nahm gestern die Meldungen des Oberleutnants Lauenstein, des Majors Lettow, vom Generalstab, sowie des Majors v. Förster vom Grenadierregiment König Friedrich Wilhelm III. und des Hauptmanns Hoffmann vom Generalstab entgegen, welche zu den Kriegführenden Parteien abkommandiert sind, die ersteren beiden zu den russischen, die letzteren beiden zu den japanischen Truppen. Heute Mittag gedankt Seine Majestät dem Bischof Fischer zu empfangen.

Newyork, 14. Februar. Japan hat hier 300 Ambulanzwagen für rasche Beförderung in Auftrag gegeben.

Rom, 14. Februar. Wie die Agenzia Stefani meldet, beschloß das Italienische Rote Kreuz, eine beträchtliche Menge Gebrauchsgüter italienischer Herkunft dem Russischen und Japanischen Rote Kreuz für die im Kriege Verwundeten zu senden.

Gydnahnen, 12. Februar. Nach dem Kriegsschauplatz in Ostasien sind gestern, wie die „D. G.“ berichtet 60 Lokomotiven und zirka 100 Beamte des Betriebsdienstes der St. Petersburg-Warschauer Eisenbahn abgehandelt worden.

## Politische Tageschau.

\*\*\* Bromberg, 15. Februar.

Abstufung der Verkehrseinnahmen nach den Eisenbahndirektionsbezirken. Es ist von Interesse, festzustellen, in welcher Weise sich die Höhe der Betriebseinnahmen aus dem Eisenbahnverkehr nach den verschiedenen Eisenbahndirektionsbezirken abstuft. Wenn man einen längeren Rechnungsabschnitt des Staatsjahres in Betracht zieht, so ordnen sich in bezug auf die Einnahmen, die aus dem Güterverkehr erwachsen, die einzelnen Direktionsbezirke, von den ergiblichsten angefangen, in folgender Weise: Köln, Breslau, Hannover, Berlin, Erfurt, Bromberg, Elberfeld, Altona, Mainz, Magdeburg, Eisen, Rattow, Halle, Posen, Danzig, Frankfurt a. M., Kassel, St. Johann-Saarbrücken, Münster, Königsberg, Stettin. — Wenn die Einnahmen aus dem Personen- (und Gepäck-) Verkehr berücksichtigt werden, so ergibt sich nachstehende Reihenfolge: Am ertragreichsten ist der Bezirk Berlin, es folgen: Hannover, Köln, Bromberg, Mainz, Breslau, Posen, Erfurt, Elberfeld und Magdeburg. Die übrigen fallen mit ihren Einnahmen aus dem Personenverkehr sehr wenig oder gar nicht ins Gewicht.

Der jetzt vollendete Neubau des Landtagsgebäudes hat nach amtlicher Mitteilung einen Aufwand von 13 054 000 Mark verursacht. Auf das Abgeordnetenhause entfallen 5 1/2 Millionen, auf das Herrenhaus und die beiden Präsidialgebäude 4,2 Millionen. Die innere Einrichtung des Abgeordnetenhauses hat, wie die „Freie P.“ schreibt, 850 000, die des Herrenhauses und der beiden Wohnhäuser 973 000 Mark erfordert, der Verbindungs- oder Winterbau 363 000, das Kessel- und Maschinenhaus 402 000, Nebenanlagen verschiedener Art 814 000 Mark.

In der Kommission zur Vorberatung der Gesetzentwürfe über die Regelung der Richtergehälter und die Dienstaufsicht bei den größeren Amtsgerichten ist von der freimüthigen Vereinigung der Abgeordnete Peltajohn abgeordnet worden.

Der Bund der Landwirte hält am heutigen Montag im Circus Busch in Berlin seine Generalversammlung ab. Der Bund zählt nach dem Jahresbericht 250 000 Mitglieder. Davon wohnen 189 000 westlich, 111 000 östlich der Elbe. Zur Vorbereitung der Wahlen wurden 74 Wanderredner verwendet, die 2418 ausschließliche Wahlversammlungen und 6370 allgemeine Versammlungen abhielten. In 41 Wahlkreisen wurden 693 000 Flugblätter verteilt. Nach dem Jahresbericht hat der Bund der Landwirte bei den Reichstagswahlen in 174, bei den preussischen Landtagswahlen in 260 Wahlkreisen agitiert. Der Jahresbericht befragt ferner, daß der Bund in 55 Reichstagswahlkreisen eigene Kandidaten aufgestellt und daß 89 der von ihm unterstützten Kandidaten gewählt worden seien und daß auf Kandidaten, die dem Bunde nahe stehen, bei den Reichstagswahlen 1 705 531 Stimmen abgegeben worden seien.

Der polnische Grundbesitz in den Provinzen Posen und Westpreußen hat, wie Posener Blätter anscheinend aus dem dortigen Oberpräsidium erfahren, in den letzten Jahren um 160 000 Morgen zugenommen.

Südwestafrica. Gouverneur Reutwein hat am Sonnabend telegraphisch seine Ankunft in Swakopmund gemeldet. — Leutnant Frhr. v. Wittmar in Nauersburg, der in dem Gefecht bei Omaruru schwer verwundet wurde, ist nach dem „Berl. Lokal-Anz.“ nunmehr seinen Verletzungen erlegen.

Das Zentrum des Herero-Aufstandes scheint, wie der „Köln. Zig.“ geschrieben wird, nach in Berlin vorliegenden Nachrichten in der Gegend von Waterberg zu liegen und auch von dort ausgegangen zu sein. Jemand welche Verbindung mit den Gegenden nördlich von Waterberg hat trotz aller Anstrengungen bisher nicht hergestellt werden können; auch sind von Norden her weder nach Süden noch nach der Küste irgend welche Nachrichten gelangt, obwohl es selbstverständlich ist, daß man von Diawi und Umgegend aus alles versucht haben wird, um Nachrichten an die Behörden gelangen zu lassen. — Es wird angenommen, daß die jenigen Deutschen, die sich bei Ausbruch des Aufstandes nördlich von Waterberg befanden, nicht getötet wurden, sondern nach Diawi zu geschickt sind und sich dort aufhalten, daß aber Voten aus diesem Bezirk nicht durch das auffindliche Gebiet hindurch konnten. — Über die Ankunft des Marineexpeditionskorps in Otahandja läßt sich der „Berl. Lokal-Anz.“ von dort unter dem 13. d. Mts. melden: Wir sind morgens im Hauptort der Hereros, in Otahandja, eingetroffen, wo 500 der angehefteten Hereros und der Großkapitän Samuel Mahahero bisher wohnten, dessen Haus jüngst mit Dynamit gesprengt wurde. Samuel, ein bekannter Krieger und Weiberfreund, war durch Brandwein zu allem zu bewegen. Das mühten die eigentlichen Leiter des Aufstandes, die Unterkapitane Asa Ariaria und Quandja aus und zwangen ihn zum

Loslöslagen, nachdem er zuvor folgende Proklamation, betitelt „Aufruf an mein Volk“ erlassen hatte: „Ich, der Großkapitän Samuel, jähmre und befehle, daß keinem Hottentot, Gontentoken, Bergdamara, Engländer, Bur und Missionar ein Leid geschehen soll. Samuel Mahahero.“ Solche Auftrufe führten die räuberischen Vorden mit und sie wurden vielfach bei ihnen vorgefunden. Der hiesige Distriktschef Juern besitzt von dem Schriftstück mehrere Originale. Bezeichnend ist ferner, daß das Massaker auf dem zusammen 60 000 Quadratmeter großen Hereroland an demselben Tage ausbrach. Einzelnen schwerverwundeten Naiten gelang es, sich zu retten, darunter zwei Frauen des Braunschweiger Divisionsgenerals Otto, der Frau Göbel und Frau Range. Vor den Augen dieser wurde das jüngste Kind eines Herero, der Christ ist und dessen freundliche Gesinnung für Deutschland bekannt war, zwischen Lir und Kofosten zerquetscht, der Vater selbst ermordet und verwesene Frauen mit der Keule niedergeschlagen. Das sehr starke Haar milderte bei diesen die Keulenschläge; die schwerverwundeten gelangten schließlich nach langem Struktren in die festen Stationen. Nachdem Frau Göbel nochmals gefangen und auf den 1500 Meter von Otahandja entfernten Kaiser Wilhelmberg vor Asa geschleppt und von diesem auf Fährte der Großfrauen freigegeben war, fand sie mit beiden lebenden Kindern Schutz im Kastell Otahandja. Auch Frau Ulich, einer Schwägerin des Schulrats Stier in Berlin, gelang es, reitend umhüllt zu erreichen; ihr Gatte war verwundet. Es ist möglich, daß er nur verwundet ist und sich verborgen hält; Patrouillen suchen ihn. Der Gouverneur Reutwein wird in Karibib morgen eintreffen.

Wie die Frankfurter Zeitung aus Saloniki meldet, wurde in Dhanabala eine ungefähr 100 Mann zählende bulgarische Bande von der türkischen Grenzwehr, die durch zwei Kompagnien verstärkt war, angegriffen. Der Kampf dauerte lange, Zeit nachts flüchteten die Bulgaren und ließen 12 Tote auf dem Felde; die Türken hatten einen Toten und zwei Verwundete.

Ein neues französisch-siamesisches Abkommen. Aus Paris, 14. Februar, wird gemeldet: Das gestern unterzeichnete französisch-siamesisches Abkommen sichert Frankreich alle Vorteile des Abkommens von 1902 enthält aber eine Reihe Bestimmungen, die darüber hinaus Frankreich wirtschaftlichen und politischen Einfluß im siamesischen Laos und den Provinzen um den Großen See verschaffen, wo Siam seit mehreren Jahren bemüht war, die lokalen Behörden zu unterdrücken und anstelle der eingeborenen Polizei siamesische Gendarmen zu setzen. Diese Versuche werden sich nicht wiederholen, da Siam sich verpflichtet, in diesen Provinzen eine reine eingeborene Polizei zu unterhalten, deren Offiziere Franzosen sein sollen. Sobald dort allgemeine Sicherheit durchgeführt ist, sollen öffentliche Arbeiten unter der Leitung französischer Ingenieure unternommen werden. Frankreich behält Siamtabun, bis die neue französisch-siamesische Grenze und namentlich der Teil zwischen dem großen See und dem Meere, der seit 1867 nicht hatte festgelegt werden können, von einer gemischten Kommission festgesetzt ist und bis die Frankreich zuzumachen Gebietsstücke sich in seinem Besitz befinden. Französische Ingenieure erhalten die Erlaubnis, auf dem Land- oder dem Wasserwege die Verbindung mit der bedeutendsten Stadt des Nannumales Ubon zu erleichtern. Dies wird es Französisch-Indochina ermöglichen, dort wirtschaftlichen Einfluß auszuüben und Absatzgebiete für die aus Saigon kommenden Waren zu erschließen. Rängs des rechten Ufers des Mekong hat Siam Frankreich in allen großen Handelszentren, die der Generalgouverneur von Indochina bezeichnet hat, Strecken Landes eingeräumt, wo Handels- und Schiffsmittellastungen gegründet werden sollen. Auf siamesischen Gebiete sollen überall, wo der Mekong dem Verkehr Hindernisse bietet, Eisenbahnen gebaut werden. Frankreich wird somit auf dem rechten Mekong-Ufer zahlreiche Punkte besetzen, so daß die Zone von 25 Kilometern überflüssig wird, durch die Siam gehindert werden sollte, sich auf dem linken Mekong-Ufer festzusetzen. Des weiteren verzichtet Siam auf die Souveränität über mehrere auf dem rechten Mekong-Ufer gelegene Territorien. Die Frage der Schutzbehörden ist den Forderungen Frankreichs entsprechend geregelt worden. Siam erkennt die gegenwärtigen Riten an; die französische Rechtsprechung wird auf alle französischen Schutzbehörden ohne Unterschied ausgedehnt.

In einem Briefe an seinen in Mentone lebenden Bruder Angelo erklärt der Papst die Gerüchte für ganz unbegründet, daß sein Gesundheitszustand ungünstig sei; er habe sich vielmehr niemals wohler befunden, als jetzt. — Am Sonnabend empfing der Papst den Professor Dr. Freiherr von Hertling.

## Deutschland.

XX Berlin, 14. Februar. Es hat Verwunderung erregt, daß vom Tode des Herzogs Friedrich von Anhalt im Reichstage mit keinem Worte Notiz genommen worden ist. Nach gewohnter und eigentlich selbstverständlicher Praxis pflegt der Reichstagspräsident das Ableben eines Bundesfürsten mit einer kurzen Ansprache zur Kenntnis zu bringen. Dies war (um nur von dem Ereignis der letzten Jahre zu sprechen), nach dem Tode des Königs von Sachsen und nach dem Tode des Großherzogs von Sachsen-Weimar geschehen. Wenn jetzt nach dem Hinscheiden des greisen Herzogs von Anhalt nicht ebenso verfahren worden ist, so kann die Änderung weder auf Laune noch auf Vergeßlichkeit zurückgeführt werden, sondern sie muß ihre Gründe haben. In parlamentarischen Kreisen nun wird bemerkt, es sei herkömmlich, daß der Reichstagspräsident nach dem Tode eines Bundesfürsten in geeigneter Weise im Kenntnis gesetzt werde. Dies sei in den früheren Fällen geschehen, diesmal aber nicht. Wenn dem so ist, so würde die Unterlassung, über die man sich im Herzogtum Anhalt begreiflicherweise aufregt, ihre ganz natürliche Erklärung finden. Wir können uns nicht dafür verbürgen, daß der Verlauf so, wie er uns dargestellt wird, gewesen ist, aber davon kann wohl keine Rede sein, daß eine Kränkung des Bundesstaats Anhalt, seiner Regierung und seiner Bevölkerung beabsichtigt gewesen sein sollte; ebenso wenig ist anzunehmen, daß die Kleinheit des Her-

zogtums Anhalt ein anderes Verfahren, als in sonstigen Fällen habe entschuldbar erscheinen lassen. Bundesstaat ist eben Bundesstaat, und was dem einen recht ist, muß dem andern billig sein.

Königsberg i. Pr., 13. Februar. Wie die „Königsberger Volkszeitung“ berichtet, ist auch gegen den Redakteur Quefflel von dem in Stettin erscheinenden sozialdemokratischen Blatt „Der Volksbote“ eine Voruntersuchung wegen Hochverrats gegen das russische Reich und wegen Verleumdung des russischen Kaisers eingeleitet worden.

Koburg, 13. Februar. Der gemeinschaftliche Landtag beriet heute die Regierungsvorlage betreffend den Gesetzentwurf zur Veränderung der Landtagswahlordnung. Der Gesetzentwurf wurde gegen die acht Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Durch denselben werden bei der Landtagswahl geheime Stimmzettelwahl, sowie Stimmzettel vorgeschrieben. Bei den Urwahlen entscheidet absolute Mehrheit. Wenn aber bei den Stichwahlen absolute Mehrheit nicht erzielt wird, entscheidet die relative Mehrheit. Hierauf wurde der Landtag bis nach den Neuwahlen vertagt.

## Ausland.

### Frankreich.

Paris, 13. Februar. Vizeadmiral Marschal, der frühere Kommandant des ostasiatischen Geschwaders, der vor einigen Monaten infolge eines Zwistes mit dem Marineminister abberufen worden war, ist gestern gestorben.

### Rußland.

Petersburg, 14. Februar. Der Kommandant des Kaiser Alexander-Garderegiments Oberst von Schend ist aus Berlin hier eingetroffen, um im Namen des Offizierkorps des Regiments dem Kaiser eine Blechmütze, die historische Kopfbedeckung des Regiments, zu überreichen. Gleichzeitig überbringt von Schend ein eigenhändiges Schreiben des deutschen Kaisers. Oberst von Schend ist gestern Abend vom Kaiser und der Kaiserin in Audienz empfangen worden. Nach dem Berliner „Lokal-Anz.“ hat Oberst von Schend auch den Auftrag, Mutter der russischen Offizierskinder mit Beherztheit, sowie Uniformstücke zu erbitten, da man sich in Deutschland mit der Rücksicht trägt, die kaiserlichen Söhne durch solche aus Leder nach russischem Muster zu versehen.

### Türkei.

Konstantinopel, 13. Februar. Die albanesische Bewegung in einigen nordwestlichen Gebieten des Vilajets Uskub scheint Fortschritte zu machen. Die Bewegung, welche sich anfänglich gegen die Viehsteuer richtete, entwickelt sich zu einer Opposition gegen die Reformen. Schenk Pascha hat alle verfügbaren Truppen in das hauptsächlich in Bewegung begriffene Gebiet dirigiert. Er glaubt, daß, wenn energisch vorgegangen werde, Hoffnung vorhanden sei, die Bewegung einzudämmen.

### Rumänien.

Bukarest, 13. Februar. Die „Agence roumaine“ erklärt die von einem hiesigen konservativen Blatt gebrachte Meldung über die angebliche Mobilisierung eines rumänischen Armeekorps entschieden für unrichtig.

### Italien.

Rom, 13. Februar. Heute Abend fand im Ministerium des Auswärtigen ein Diner zu Ehren der deutschen Unterhändler für die Vorbereitung eines Handelsvertrages statt. An dem Diner nahmen teil: der deutsche Botschafter Graf von Monts, der Ministerpräsident Giolitti, der Minister des Auswärtigen Tittoni, der Staatsminister Ruzsatti, der Minister für Ackerbau, Handel und Industrie Raba und die italienischen Handelsvertragsunterhändler. Unterstaatssekretär im Ministerium des Auswärtigen Fusinato, der Generalsekretär in demselben Ministerium Malvano und der Unterstaatssekretär im Finanzministerium Majorana.

### Griechenland.

Athen, 13. Februar. Die Kronprinzessin ist heute Abend von einer Tochter entbunden worden.

### Großbritannien.

London, 13. Februar. Heute ist ein Blaubuch über die Kongostaatsangelegenheit veröffentlicht worden. Daselbe umfaßt den Zeitraum vom 21. Januar 1903 bis zum 12. Februar 1904. In dem Blaubuch ist ein Bericht über den Besuch Lord Cromers in Kiro und Lado enthalten, sowie die Note der Kongoregierung, in welcher diese das am 8. August 1903 von England an die Signatarmächte der Kongoaakte abgegebene Rundschreiben beantwortet, ferner der Bericht über den Besuch des britischen Konsuls Casement im inneren Kongogebiet. Dieser Bericht weist darauf hin, daß von den belgischen Beamten große Entkraft entwickelt werde bei der Einführung ihrer Maßnahmen zu dem Ziele, eines der wildesten Gebiete Afrikas zu beherrschen. Casement erwähnt zunächst, daß der offene Verkauf von Sklaven verschwunden, der früher ein weit verbreitetes Übel war. Er geht dann zu einer ausführlichen Schilderung der Zwangsarbeit über. Sodann führt er zahlreiche Mißbräuche an, darunter die Inhaftierung von Frauen, um ihre Männer zur Arbeit zu zwingen, und schließlich ferner schwere Fälle von Grausamkeiten und Folterungen durch Eingeborenentrupps, die im Kaufgebiet als Polizei verwendet werden. Schließlich teilt das Blaubuch eine Denkschrift vom 11. Februar d. J. mit, durch welche das Auswärtige Amt die Note des Kongostaates vom 17. September beantwortete. In der Denkschrift heißt es, der Bericht des Konsuls Casement werde den Signatarmächten der Berliner Kongoaakte und dem Parlament vorgelegt werden. Die Mitteilungen Casements über die Verwaltung des Kongo und das bei der Steuerentziehung beobachtete Verfahren bildeten eine ernste Anklage, die keines Kommentars bedürfte. Die britische Regierung sei der Meinung, daß in weiten Gebieten die durch den Berliner Vertrag übernommenen Verpflichtungen nicht durchgeführt worden seien. Was den Kongohandel betreffe, so dürfte es angezeigt sein, die Frage dem Haager Schiedsgericht zu unterbreiten.

# Aus Stadt und Land.

Bromberg, 15. Februar.

**\* Brauereibahn.** Am Sonnabend Nachmittag fand im Sitzungssaal der Stadtverordneten eine Versammlung der Interessenten an dem Bau einer Brauereibahn statt. Die Einladung hierzu war von dem Vorsitzenden des Verkehrsvereins der Handelskammer, Herrn Bankdirektor Friedlaender, ergangen, der die Versammlung auch leitete. Es hatten sich etwa 50 Interessenten eingefunden, meist Vertreter des Handels und der Industrie. Es bestanden für den Bau der Bahn drei Projekte. Einmal ist eine Überführungsbahn vom Schlachthofe aus über die Chaussee nach der Gasanstalt geplant, ferner eine Uferbahn auf dem linken Ufer der Bräbe, deren Ausdehnung eventuell bis zu den Seehandlungsmühlen und im Osten vielleicht bis zu den Petroleumniederlagen in Schrätersdorf gedacht ist, und endlich eine Überführung der Bräbe und eine Überleitung dieser Bahn auf das rechte Ufer der Bräbe, wo sie parallel mit der Chaussee bis zu den Sägemühlen in Schönagen geleitet werden soll. Auf der ehemals Sempelschen Wiese gegenüber dem Schlachthofe wäre eine Art Umschlagshaus für die Brauerei zu errichten. Es wurden nun die verschiedenen Interessenten nach ihrer Stellung zu dem Projekt befragt. Daraufhin erklärten zunächst die hiesigen Expediteure, ein Interesse an der ganzen Angelegenheit nicht zu haben. Fabrikbesitzer Aron wies sodann auf die hohe Wichtigkeit der Frage für Handel und Industrie und die ganze Entwicklung Brombergs hin und bat die Anwesenden, die Angelegenheit wohlwollend zu prüfen und weiter zu verfolgen. Diese Anregung scheint auch auf fruchtbaren Boden gefallen zu sein; denn die Stimmung war allgemein dafür, die Sache nicht fallen zu lassen. Mitgeteilt wurde auch, daß die Handelskammer die Akten nicht bei Seite legen, sondern die Sache weiter betreiben werde. Es soll, bevor eine zweite Versammlung stattfindet, noch ein Fragebogen herumgeschickt werden. Herr Friedlaender teilte des weitern mit, daß die Stadt in jedem Fall beschließliche, einen Wohnstrang nach der Gasanstalt zu legen, und zwar unter Überbrückung der Chaussee. Es wurde während der Verhandlungen festgestellt, daß im Laufe eines Jahres etwa 8000 Wagonladungen für eine solche Bahn in betracht kämen. Die Gasanstalt allein zählt jährlich etwa 12 000 Mark für Anfuhr der Kohlen. In der Sonnabendversammlung war das größte industrielle Establishment, die Seehandlungsmühle, nicht vertreten. Wie es heißt, war an diese keine Einladung ergangen.

**\* Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Das Regenersee Bauerntheater ist auf seiner diesjährigen Tournee auch in Bromberg zu einem Gastspiel verpflichtet worden, welches vom Mittwoch, 17. bis Sonntag, 21. d. Mts. währen wird. Die zur Aufführung gelangenden Stücke sind mit besonderer Sorgfalt ausgewählt worden; es wurde Wert darauf gelegt, daß nur solche Repertoirstücke hier zur Darstellung kommen, deren Handlung sich unterm norddeutschen Empfinden möglichst anpaßt, ohne daß hierdurch die Aufführungen an Originalität und Frische Einbuße zu erleiden hätten. Desgleichen ist der oberbayerische Dialekt derart gemildert worden, daß er hier allgemein verständlich sein wird. Das Regenersee Bauerntheater eröffnet sein Gastspiel am Mittwoch mit einer Bauernposse „Die schöne Willibauerin von Regenersee“ von Hartl-Wilius, und fort daselbst am Donnerstag mit dem Volksstück „Amenrausch und Edelweiß“ fort. Nicht unbekannt dürfte sein, daß die Regenersee auch vor dem deutschen Kaiser mehrere Male spielen konnten. Das Ensemble besitzt tüchtige Zither- und Gitarrespieler, auch fehlt es ihm nicht an gewandten Schachspielern und Sängerinnen. Der Besuch der Vorstellungen des Regenersee Bauerntheaters sei den Freunden harmlosen und ursprünglichen Humors auf das Beste empfohlen.

**\* Gardinenbrand.** Gestern Mittag entstand im Hause Brückenstraße Nr. 11 in der Wohnung des dortigen Zahnarztes G. ein Gardinenbrand, der durch die Unachtsamkeit des Dienstmädchens entstanden sein soll. Die Feuerwehre wurde nicht alarmiert, der Brand vielmehr durch die Hausbewohner gelöscht.

**\* Verhaftet** und dem Gerichte zugeführt wurde gestern der Bäckergehilfe Bruno Wreßnitz, welcher seit drei Jahren vom hiesigen Gerichte steckbrieflich verfolgt wird. — Verhaftet wurde ferner die Arbeiterfrau Antonie Wustowski aus Schwedenhöhe wegen Diebstahls. Sie war bei dem Papierhändler Fechner als Aufwartefrau bedienstet und hat in dieser Stellung noch und nach mittels Hauschlüssels aus dem Vorratskeller des in dem ben Haus wohnhaften Fleischermeisters Brunte Fleischwaren und Würste im Gesamtwerte von über 100 Mark entwendet. Sie wurde bei einem solchen Diebstahl in flagranti ertappt.

**\* In polizeilichen Gewahrsam** genommen wurden wegen Trunkenheit zwei Personen und wegen Obdachlosigkeit und Trunkenheit je eine Person.

**\* Personalien.** Der Landgerichtsdirektor Schneidowitz in Königs ist in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Breslau versetzt und der Amtsgerichtsrat Boermann in Berlin zum Oberlandesgerichtsrat in Posen ernannt worden.

**\* Vohsens, 14. Februar.** (Ermittelter Dieb und Einbrecher.) Dem Distriktskommissar Greulich hier selbst ist es gelungen, in der Person des Vogtes Nitz aus Ferguson einen gefährlichen Dieb und Einbrecher zu ermitteln und seine Festnahme zu veranlassen. Wie bereits berichtet, wurde in der Nacht vom 29. zum 30. Januar d. J. in der Kanzlei des Rittergutes Dembno eingebrochen und daraus die Geldkassette mit 340 Mk. bar und eine Anzahl Beitragsversicherungsmarken im Werte von 140 bis 150 Mk. entwendet. Der Dieb hatte die Geldkassette erbrochen, den Geldbetrag und die Marken daraus geraubt und sie alsdann mit verschiedenen Papieren fortgeworfen. Eine neue Banknotentafel im Werte von 8 Mk., welche sich in der Kassette befand, nahm der Dieb mit sich. Bei der am Donnerstag bei Nitz vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden nur die Banknotentafel und einige Versicherungsmarken vorgefunden. Der entwendete Geldbetrag dagegen nicht. Außerdem wurde noch ein Pelz und eine Pferdebede vorgefunden. Letztere Gegenstände rühren auch von Diebstählen her. Auf Anordnung des Distriktskommissars Greulich wurde Nitz am gestrigen Tage durch den Gendarm Breitbor von hier verhaftet und dem Königl. Amtsgericht hier selbst zugeführt. Nitz wird sich also wegen eines schweren und zweier einfacher Diebstähle vor dem Gericht in Schneidmühl zu verantworten haben.

**\* Inowrazlaw, 12. Februar.** (Polnische Kassenärzte.) In der Hauptversammlung der Ortskrankenkasse II wurde der bisherige deutsche Kassenarzt nicht wiedergewählt; dagegen wurden zwei polnische Ärzte von der polnischen Mehrheit trotz des lebhaften Protestes der deutschen Mitglieder gewählt. (Sel.)

**\* Inowrazlaw, 13. Februar.** (Über die Vorgänge) in der hiesigen polnischen Barzellierungsbank berichtet der „Gonic“ folgendes: Die Rußische Barzellierungsbank in Inowrazlaw hielt diese Tage ihre Generalversammlung ab; infolge Demunziation eines bereits ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes erschien die Polizei in der Versammlung und löste die Generalversammlung mit der Aufforderung auf, die Erledigten sofort wieder auseinander gehen. Ein Mitglied wurde nach dem Polizeibureau gebracht, nach seiner Vernehmung aber wieder entlassen. Wie die vernommenen Zeugen berichten, soll es sich hierbei lediglich um einen Nachsaß gehandelt haben, sonst sei alles in Ordnung; etwas Strafbares ist nicht vorgekommen. (Näheres dürfte die eingeleitete Untersuchung ergeben.)

**\* K. Wrotschen, 14. Februar.** (Gesangverein Elektrische Anlage.) Am 11. d. Mts. hielt der hiesige Gesangverein seine Generalversammlung ab. Es wurden in den Vorstand gewählt: Rektor Sudut (Vorsitzender) Lehrer Kelm (Dirigent), Lehrer Feuster (Kassenrentant), Distriktsamtssekretär Schoenborn (Schriftführer). Gegenwärtig zählt der Verein 37 Mitglieder, und zwar 20 Damen und 17 Herren. — Die Norddeutsche Elektrizitätsgesellschaft plant für unsere Stadt eine elektrische Licht- und Kraftanlage. Nege Beteiligung von Seiten der Bürgerschaft werden dem Werke zur Verwirklichung vorthellen. Es sind bereits über 300 Klommen auf 10 Jahre fest gezeichnet, desgleichen einige Anschlüsse für Elektromotore. Die elektrische Zentrale wird neben der Schneidemühle des Bauwerksmeisters Max Mielke erbaut. Eine Topf- Dampfmaschine des Genannten, die nebst Röhrenkessel von der Firma Jöbel Bromberg geliefert wurde, wird die Kraft für die Elektrizität abgeben. Zur Speisung der Dampfmaschine mußte ein Brunnen von 110 Metern Tiefe gebohrt werden, da sonst das erforderliche Quantum Wasser nicht zu beschaffen war. Die Anlage soll am 1. Juli d. J. in Betrieb gesetzt werden.

**\* Landsberg a. W.** (Das Ende der Lorenzdorfer Mörder.) Das in der letzten vorjährigen Schwurgerichtsperiode gegen die Lorenzdorfer Mörder, den Oberösterreichischen Schärer und den Unterschweizer Kitz, gefällte Todesurteil ist der „Neum. Zig.“ zufolge, vom Kaiser bestätigt worden. Der Scharfrichter dürfte Anfang nächster Woche in Landsberg eintreffen.

**\* Briesen, 12. Februar.** (Selbstmord aus Mut.) Der 36jährige Anstebler Kleepel aus Plessnitz kehrte gestern von Rottmow in sehr angeheitertem Zustande zurück. Auf die Vorwürfe seiner Ehefrau nahm er seinen geladenen Revolver und schoß sich tot.

**\* Otrowo, 12. Februar.** (Volksbibliothek.) Die Kaiser Wilhelm-Bibliothek in Posen hat der hiesigen deutschen Volksbibliothek 150 Bände überlassen. In den Nachbardörfern Latowitz und Stalmierzpce sind ebenfalls jetzt deutsche Volksbibliotheken eingerichtet worden.

**\* Danzig, 13. Februar.** (Zum Tode des Oberleutnants Hammermeister.) Gestern Nachmittag ist der Matrose Klischies aus der Galt, in die er lediglich zur Sicherung der eingeleiteten Untersuchung genommen worden, entlassen und wieder in Freiheit gesetzt worden, da sich gegen ihn keinerlei genügende Verdachtsmomente für ein Verbrechen ergeben haben. Dieser Akt spricht dafür, daß die Vorgerichte wenig tatsächlichen Anhalt haben und daß die Annahme einer Selbstentlebung im Zustande der Geistesstörung auch jetzt noch die wahrscheinlichste ist. Soweit wir erfahren, schreibt die „D. Z.“, hat die Unteruchung die dafür sprechenden Umstände durchweg bestätigt, wenn sie auch eine absolute Gewißheit darüber, ob Selbstmord oder ein Verbrechen vorliege, bisher nicht zu erzielen vermochte.

**\* Allenstein, 13. Februar.** (Ein unliebsames Aufsehen) passierte am Donnerstagabend, dem von hier nach Lpt. fahrenden Eisenbahnzuge, der die Leiche einer in Kortau verstorbenen Witwe mitführen sollte. In Ortelburg wurde beim Rangieren die Leiche aus Versehen vergessen. Das Vergräbnis mußte infolgedessen um einen Tag aufgeschoben werden.

**\* Kattowitz, 12. Februar.** (Ein scheußliches Attentat.) Auf den in dem nahen russischen Industrieort Zawierze anlässigen Maschinenbauwerkzeuge, den Sohn des Generaldirektors Mawre in Silesie, wurde, oberösterreichischen Wätern zufolge, ein gräßliches Attentat verübt. M. ist wegen seines strengen Wesens in der Arbeiterbevölkerung unbeliebt. In seiner Stellung als Aufsichtsbeamter über mehrere Gruben seines Vaters, die zur Zeit ruhen, soll er die Arbeiter oft herrisch behandelt haben. Das Attentat wurde in der Weise vorbereitet, daß die Arbeiter einen Saß Pulver in die Nähe der Gartentür, die M. passieren mußte, brachten. Ein Revolver, dessen Lauf auf den Pulverschloß gerichtet war, war mit der Tür durch einen Draht verbunden worden. Als Mawre die Gartentür öffnete, explodierte tatsächlich die Pulvermenge. Die Wirkung war zwar nicht derartig, daß M. das Leben verlieren würde, doch sind die Verletzungen sehr schwer. Das linke Bein wurde aus dem Körper gerissen. Von den Tätern fehlt noch die Spur.

## Gerichtssaal.

**\* Breslau, 13. Februar.** Eine teure Tasse Kaffee. In einem Apriltage des vorigen Jahres machte ein hiesiger Kaufmann einen Spaziergang durch den Scheitinger Park und kehrte in einem Restaurant ein, um eine Tasse Kaffee mit Kuchen zu genießen. Da der Kaffee, der ihm gebracht wurde, kalt war, ersuchte er den Kellner, ihm eine andere Tasse zu bringen, erhielt aber nach einiger Zeit den Bescheid, der Kaffee habe den eben frisch gefochten Kaffee für warm genug erklärt und weigere sich, ihn zurückzunehmen. Der Gast empfahl sich darauf, ohne Kaffee und Kuchen bezahlt zu haben. Doch da der Kellner die Besatzung verlangte, bezahlte der Kaufmann mit 30 Pf., verflagte jedoch den Kellner auf Herausgabe des Geldes für die nicht verzehrte Ware. Vom Amtsgericht wurde der Kellner zur Herausgabe der 30 Pf. verurteilt. Auf die Berufung des Beklagten wurde gestern vor der 7. Abtheilung des hiesigen Landgerichts verhandelt. Das Urteil des Amtsgerichts wurde aufgehoben und der Kläger kostenpflichtig abgewiesen. Das Gericht nahm nach der neuen Beweisaufnahme für nicht genügend festgestellt an, was für eine Temperatur der Kaffee tatsächlich gehabt habe, da die Zeugenangaben zu unbestimmt waren. Da objektiv nicht festgestellt werden sei, wie der Kaffee bezüglich seiner Temperatur beschaffen war, so habe auch nicht ein Versehen des Wirts als nachgewiesen angesehen werden können. Aus diesem Grunde habe die Klage abgewiesen werden müssen. Es hat somit der Kläger die gerichtlichen und außergerichtlichen Kosten zu tragen, die der Prozeß verursacht.

## Sunte Chronik.

— **Berlin, 13. Februar.** Der „Lokalanz.“ meldet: Der seit dem 1. Februar vermählte Tischler Beshlow nebst Frau und erwachsenem Sohn wurden mit Stricken zusammengebunden in der Oberspree unweit Berlin tot aufgefunden.

— **London, 13. Februar.** Monds Agentur erfährt aus Delagoa, der Dampfer „Gaza“ sei nach einem Zusammenstoß mit dem deutschen Dampfer „Reichstag“ auf der Höhe von Kap Inyang gesunken; drei Personen seien ums Leben gekommen.

— **Merkwürdige Talismans.** Unter den Berühmtheiten unserer Tage gibt es, wie eine Londoner Wochenchrift erzählt, eine ganze Anzahl, die an die übernatürliche Kraft irgend eines bestimmten Talismans glauben, den sie besitzen. Sarrasate, der berühmte spanische Gelehrte, würde z. B. nicht daran denken, im Konzert zu spielen, bevor er irgendwo an seiner Person eine kleine

Nachahmung in Silber von der berühmten Guarnerius trägt, auf der Bagarini zu spielen legte. Paderewski, der berühmte Pianist, besitzt ebenfalls einen Talisman, den er immer bei sich hat, in Gestalt eines Ringes, den seine erste Frau einmal trug; seine Frau starb bei der Geburt eines Sohnes, gerade als der Pianist im Beginn seines Ruhmes stand, und die Welt wahrscheinlich nie von ihm gehört haben, wenn nicht die Notwendigkeit, für seinen Sohn zu sorgen, den Pianisten zur Fortsetzung seines Berufes gezwungen hätte. Paderewski trägt den Ring nicht an der Hand; er befindet sich in einer kleinen Tasche an der Innenseite der Weste und ist an einer feinen Goldkette befestigt, die der Pianist um den Hals trägt. Vom Konzertsaal zur Rennbahn ist ein ziemlich weiter Schritt. Indessen ist hier auch der seltsame Talisman zu erwähnen, den Sam Loates, der berühmte Jockey, trägt. Er besteht in einem gewöhnlichen Perlmutterknopf, ohne den er nie ein Rennen reitet. Dieser Perlmutterknopf rettete Mr. Loates als Kind das Leben, da er sich in die Weste einer Eisenbahnwagen tür verfangen, die nicht sorgfältig verschlossen war, und es so verhinderte, daß er auf die Strecke hinausfiel. Seitdem glaubt der Jockey, daß der Knopf eine Glück bringende Macht auf alle seine Unternehmungen ausübt. Eine ganze Anzahl der bedeutendsten englischen Schauspielerinnen glaubt fest daran, daß ihr Erfolg in einem Stück in gewissem Maße von besonderen Talismanen abhängig ist, die sie unentwegt bei sich tragen. Violet Langbrugh trägt stets eine lange Kette von unbedeutenden Türken auf der Bühne, während Mrs. Langtry sich nicht eher behaglich fühlt, als bis sie einen Turban trägt, auf dem ein persischer Liebesbrief eingestickt ist. Mrs. Langtry hat, wie man sagt, diesen eigentümlichen Talisman ausgeführt, als sie am Lido in Venedig badete.

## Der Krieg.

**London, 15. Februar.** Die „Daily Mail“ meldet aus Port Arthur vom 12. Februar: Amtlichen Depeschen zufolge haben die Japaner 600 Mann bei Talinwan gelandet. Von diesen wurden 410 Mann durch Kojanen niedergemacht, die übrigen schritten auf die Schiffe zurück. Derselben Blatt wird aus Nutschwang gemeldet, daß nach den neuesten Depeschen aus Port Arthur die Japaner am 10. Februar große Truppenabteilungen bei den Verschanzungen an der Duffbucht ausgeschifft hätten. Man hatte sie landen lassen, dann angegriffen und mit großen Verlusten zurückgeschlagen.

**London, 15. Februar.** Das Reuterbureau meldet aus Tokio vom 12. Februar: Wie es heißt, kreuzen russische Kriegsschiffe nach immer an der Küste Jesso. Einem bisher unbestätigten Gerücht zufolge sollen sie eine unbefestigte Stadt beschossen haben. — Die freundliche Haltung der deutschen Presse gegenüber Japan erregt hier große Befriedigung.

## Letzte Drahtnachrichten.

**Berlin, 15. Februar.** Der Kaiser empfing gestern den Kardinalbischof Fischer. Nachmittags unternahmen beide Majestäten eine gemeinsame Spazierfahrt durch den Tiergarten.

**Brüssel, 15. Februar.** Heute morgen um 8 1/2 Uhr erfolgte in der Nähe des Nordbahnhofs ein Zusammenstoß zwischen einem Zuge der von Namur kam und einem anderen der nach Antwerpen fuhr. 6 Personen wurden getötet.

## Börsendepeschen.

Berlin, 15. Februar, angekommen 1 Uhr 30 Min.		Kurs vom 13.		Kurs vom 15.	
Kurs vom 13.	15.	Kurs vom 13.	15.	Kurs vom 13.	15.
Deutscher Kredit	204,30/203,00	40% Anleihe	92,40	92,10	92,10
Deutsche Bank	218,30/217,75	Rußl. Anl. 1902	186,25	186,25	186,25
Disl. Komm.	186,00/185,50	Böhm. Guldb.	227,60	225,75	225,75
Lombarden	14,00/15,00	Sarabaltie	208,75	207,75	207,75
Canaba Pacific	—/115,00	Selbstentf.	194,90	194,50	194,50
3% Dt. Reichsa.	91,20/89,75	Sarpener	—	—	—

Danzig, 15. Februar, angekommen 1 Uhr 32 Min.		Kurs vom 13.		Kurs vom 15.	
Belzen: Teubenz: fest	13.	15.	—	—	—
bunter und hellfarbig	—	—	—	—	—
hellbunter	—	—	—	—	—
hochbunter und weker	—	—	175	—	—
Roggen: Teubenz: höher	—	—	—	—	—
Loco 714 Gr. inländischer	—	—	127	—	—
Loco 714 Gr. transit	—	—	—	—	—

**J. J. Porter & Co. BPC**  
**BARCLAY, PERKINS & CO.**  
 Uns. Porter ist nur m. uns. Etiquett z. haben.

# Matheus Müller

Eltville a. Rh.

**Germania-Sect.**  
**Extra.**  
**Champagne.**  
 An Qualität u. Preiswürdigkeit unübertroffen.  
 In Deutschland auf Flaschen gefüllt.

**Bekanntmachung**  
 Die einstweilen nicht etatsmäßige Stelle eines  
**Banpolizeiaffistenten**  
 ist am 1. d. Mts. durch einen erfahrenen Hochbauingenieur neu zu besetzen. Bewerber wollen ihre Gesuche unter Beifügung von selbstgeschriebenen Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsaufschreibungen und der Angabe, wann der Eintritt erfolgt kann, bis zum 23. d. Mts. einbringen.  
 Bromberg, den 12. Februar 1904.  
**Der Magistrat.**

**Privat-Kapitalisten!**  
 Leset die „Neue Börsenzeltung“ Probennummern grut. u. fre. d. d. Exped. Berlin, Zimmerst. 100.  
**15-20000 M. K. zu edieren.**  
 Off. unt. N. 6 an die Gesch. d. Stg.  
**Darlehen** gibt Selbsterbe reellen Renten.  
**Klensch,**  
 Berlin, Friedrichstr. 212. Adressporto.

**Die Nervenheilanstalt Speichersdorf bei Königsberg i. Pr.**  
 wird im März d. J. eröffnet werden. Die komfortable und den höchsten Anforderungen entsprechend eingerichtete Anstalt, mit großen schönen Parkanlagen, ist zur Aufnahme nervöser und gemüthsleidendender Patienten männlichen und weiblichen Geschlechts eingerichtet. Nähere Anfragen sind an den unterzeichneten Chefarzt zu richten.  
**Dr. Stänert, Nervenarzt.**  
**Sanitätsrat Dr. Warschauers Heilanstalt**  
 Vorzögl. Einrichtungen. im Solbad Inowrazlaw. Wäglge Preise.  
**Für Nervenleiden** aller Art, No gen von Verletzungen, chron. Kranth. iten, Schwächezustände etc. Prosp. h  
**Schmannstr. 2, hochparterre, 2 eleg. möbl. Zimmer, passend für höheren Beamten, zu verm.**  
**Gewisschaftl. Wohnung, 5 gr. Zimmer m. Zubehör 1. Etage**  
**403) Voiestraße 10, part. r.**

**Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran**  
 Allgemein als der beste und wirksamste Lebertran anerkannt. Wirkt blutbildend, appetitanregend, säureernuerend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen. Geschmack fein und milde, daher von Gross und Klein ohne Widerwillen genommen. Letzter Jahresverbrauch über 120,000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksagungen darüber. Preis 2,30 u. 4,60 Mk., letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Man hüte sich vor Nachahmungen, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apoth. Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken, Hauptniederlage in Bromberg: Schwarze Adler-Apotheke, Hagenstr., Kronen-Apotheke, Bahnhofstr., Schwane-Apotheke, Danzigerstr., Apotheke zum gold. Adler, Friedrichsplatz 15, Engel-Apotheke, Danzigerstr. 89. In Znln bei Apoth. Legal.  
 Möbl. Zimmer billig zu verm.  
 Wöblertes Zimmer zu verm.  
 Friedrichstr. 34, 11. Wilhelmstraße 7.

**Kasernenstr. 4** a. der Hauptpost ist eine Wohn. v. 7 Zim u. Zub., a. geteilt, p. 14.04 zu vermieten. Ernst Schulz.  
**Danzigerstraße Nr. 149**  
 Wohn. von 3 Zim. und 3 Zim. nebst Anbehör zu vermiet. (23)  
**Kinderbett,**  
 eisernes, gut erhalten, 5-8 Jahre, zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. u. Schrift C. L. 465 ad. St. B.  
**Rußb. Piano,** ed gebraucht, noch gut erh., zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. u. Schrift C. L. 465 ad. St. B.  
**Das Grundstück** Schwedenb. Schulte. 15 ist unt. günst. Beding. zu verkfn.

**Zwangsvorversteigerung.**  
Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in  
**Inowrazlaw**  
belegene, im Grundbuche von Inowrazlaw Band VI, Blatt Nr. 285, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Dore Wolff eingetragen

**Grundstück**  
am 31. März 1904, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 36 versteigert werden.  
Das Grundstück, Kartenblatt 4, Parzelle Nr. 1621 — liegt Heiligegeiststraße Nr. 4, besteht aus Hofraum mit Wohnhaus und Stall und hat einen Flächeninhalt von 1,13 a.  
Es ist bei einem Gebäudeversteigerungswert von 1374 Mark mit 54,40 Mark zur Gebäudesteuer veranlagt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 24. Oktober 1903 in das Grundbuch eingetragen.  
**Inowrazlaw, d. 8. Februar 1904.**  
Königliches Amtsgericht.

In das Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 320 die offene Handelsgesellschaft  
**Deutsche Wollschrafffabrik Gebr. Leitreiter, Inowrazlaw**  
eingetragen worden.  
Die persönlich haftende Gesellschafter sind: Der Fabrikant Friedrich Leitreiter in Inowrazlaw und der Geschäftsführer Emil Leitreiter in Berlin. Der Letztere ist von der Vertretung der Firma ausgeschlossen.

Die Gesellschaft hat am 1. Dezember 1903 begonnen.  
**Inowrazlaw, d. 12. Febr. 1904.**  
Königliches Amtsgericht.

Die **Wahnhofswirtschaft** in **Strelno** soll vom 1. April 1904 ab in öffentlicher Ausschreibung anderweit verpachtet werden. Geeignete Bewerber wollen ihre Angebote unter Beifügung eines kurzen Lebenslaufes, sowie ihrer Zeugnisse und der unterzeichneten anerkannten Verträge bis **Sonntag, 5. März 04**, vormittags 11 Uhr, veriegelt und mit der Aufschrift:  
"Angebot auf Pachtung der Wahnhofswirtschaft zu Strelno" versehen an unser Rechnungsbureau, hier selbst, einreichen.  
Die Öffnung der eingegangenen Angebote erfolgt zu dem vorbestimmten Termine im Amtszimmer Nr. 97 des Geschäftsbauhauses, Bahnhofstraße Nr. 24 bis 28 in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.  
Die Vertragsbedingungen sind bei dem Vorstand des Zentralbureaus hier selbst, Bahnhofstraße Nr. 24 bis 28, an den Wochentagen von 9 bis 1 Uhr einzusehen, auch gegen portofreie Einsendung von 50 Pfennigen bar von demselben zu beziehen.  
Zuschlagserteilung erfolgt innerhalb dreier Wochen.  
Bromberg, d. 12. Februar 1904.  
Königl. Eisenbahndirektion.

**Oberförsterei Bartelsee.**  
Am 22. Februar 1904, von vormittags 9 Uhr ab, sollen in Bromberg, Thorerstraße 55 in Roepkes Hotel u. a. vom alten Einschlage aus Kobelbette noch 7 rm Kleiner-Küppel I. und hierauf vom neuen Einschlage aus den Durchforstungen der Jagden 14b, 32ac, 78, 179ab, 163b, 164b, 183, 153a, 151b, ungefähr 700 Stück Bucholz III. V., 250 Bucholzstämme, 1800 Stangen I./II., 300 Stangen IV., 300 rm Kloben, 250 rm Knüppel, 600 rm Weiser II./III. und aus Salwin Jagden 121 Schlag noch 370 rm Weiser III. und zwar bis gegen 12 Uhr Brennholz, hierauf Kuchholz, öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeschrieben werden.  
Bromberg, d. 12. Februar 1904.  
Königl. Eisenbahndirektion.

**Bekanntmachung.**  
Die Lieferung des für das Etatsjahr 1904 zu dem Betriebe der Königlich. Saline Inowrazlaw erforderlichen Bedarfs an Eisenmaterialien (Blechen und Walzblechen), Holzmaterialien, Schmelzblechen, Vermerkpulver und Eisenoxyd soll am **Mittwoch, d. 2. März**, vormittags 9 Uhr, im Amtszimmer des unterzeichneten Salzamtes vergeben werden.  
Versiegelte Angebote mit der Aufschrift "Materialienlieferung" werden bis zur Terminstunde entgegen genommen. Die besonderen Lieferungsbedingungen mit Zeichnungen der einzelnen Materialien können in der Salzamts-Registrierung eingesehen oder gegen Erstattung von je 60 Pfennig Schreibgebühren in Abschrift bezogen werden.  
Königliches Salzamt.  
Ertel.

**Flotter Schnurrbart! Vollbart!**  
Erfolg garant.  
Freiwillige Dank-schreiben liegen hundertweise bei. Adressen: M. 1. — u. 2. — neben Gebrauchsanweisung u. Garantieschein p. Nachnahme oder Einsendung des Betrages (auch in Briefmarken).  
**F. W. A. Meyer, Hamburg 25.**

# Rotkäppchen-Sekt

**Kloss & foerster**

Die Vergebung der **Lebensmittel - Lieferung** einchl. Bier, Selter und Eis pp. für die Zeit vom 1. April 1904 bis Ende März 1905 findet **Donnerstag, 18. Febr. d. J.**, vormittags 10 Uhr im Geschäftszimmer des Garnisonlazarets statt, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen. Im Anschluss daran findet die Vergebung der **Küchenabgänge u. Protreste** an den Meßbleibenden statt.  
**Garnisonlazarett Bromberg.**  
Am 22. Februar 1904, von vormittags 10 Uhr ab sollen im Gasthaus **Gr. Wobek** folgende Stiefelhölzer aus den Schlägen Jagden 154b, 167a, 192a, 198a, den Durchforstungen 150, 168, 187 und der Totalität 850 Stück Bauholz III/IV, 350 Bucholzstämme, 150 Stangen I./II, 750 rm Schichtholz III, IV, sowie Brennholz nach Vorrat und Bedarf, darunter 400 rm Stangenreißig II, in 3g. 88 89 verkauft werden.  
Bromberg, d. 12. Februar 1904.  
Königliches Amtsgericht.

**Versuchet Alles und wählet das Beste!**  
**pa. Steinkohlen-Briketts**  
sowie sämtliche **Brennmaterialien**  
offert preiswert frei Haus, bei größeren Entnahmen Ausnahmepreise (80)

**Carl Gutfahr, Cöpperstr. 3.**

**Meine Arbeitsstuben**  
werden weiter im Betriebe erhalten und befinden sich jetzt **Danzigerstraße 160** (Kaiserhaus).  
Ich halte dieselben zur Anfertigung von **jedlicher Art von Wäsche** bestens empfohlen.  
**F. W. Toense.**

**HÖCHSTE GEWINNCHANCEN**  
bietet die **Grosze Geld-Lotterie** von 110,000 Losen mit **55,000 Gewinnen** und 1 Prämie in 6 Klassen.  
**Verlosungskapital Vierzehn Millionen.**  
Jedes zweite Los gewinnt. **Größter Gewinn event. 1,000,000** (Eine Million)  
speziell:  
**1 Pr. 600,000**  
**1 à 400,000**  
**1 à 200,000**  
**2 à 100,000**  
**1 à 90,000**  
**2 à 80,000**  
**1 à 70,000**  
**2 à 60,000**  
**1 à 50,000**  
**5 à 40,000**  
**5 à 30,000**  
**3 à 25,000**  
**8 à 20,000**  
**8 à 15,000**  
**36 à 10,000**  
etc. etc. etc.  
Ganze Orig.-Lose à Mk. 10.—  
Halbe " " à Mk. 5.—  
Viertel " " à Mk. 2.50  
empfehle gegen Einsendung oder unter Nachnahme des Betrages.  
Bestellungen spätestens **bis zum 3. März d. J.** zu senden an (233)  
**Franz Wagner, staatl. konz. Lott.-Einnahmer BUDAPEST 347.**  
NB. Sofort nach d. Ziehung erfolgt die amtliche Ziehungsliste franko.

Die **Dachstein- u. Faltziegel-Fabrik von Siegbert Sturm, Freiwaldau, Kreis Sagan in Schlesien** empfiehlt ihre vollständig wetterbeständigen, wasserundurchlässigen **Fiberschwänze u. Strangfaltziegel**, leichtere als billige und leichteste Bedachung, in blau, braun und schwarzer Erdfarbe; in weiß, grün und gelber Metallfarbe.  
Vertreten durch: **Reinhard Werner & Comp.**  
Bedachungsgeschäft und Verkaufsbureau: **Posen O. 1, Berlinerstr. 20 I, Hof — Telefon 1038**  
welches auch für fertige Eindeckung übernimmt und solche in Dach- und Balkendecken, Schiefer und Pappe etc. durch eigene Dachdecker unter langjähriger Garantie sachgemäß ausführen läßt.  
Proben, Preislisten, sowie Kostenaufschläge können gratis durch genanntes Bureau bezogen werden. (182)

**Zigarren!**  
Bitte versuchen Sie doch einmal unsere hoch **Millionen-Zigarre**, neueste Spezialität, aus rein überseeischem Tabak, schneeweisser Brand. (229)  
200 Stück nur 4,10 Mark  
400 " " 7,70  
600 " " 11,20  
1000 " " 16,80  
geg. Nachnahme **portofrei ins Haus.** **Umsonst** 1 eleg. Bierkrug bei 600 oder 1000 Stück.  
1 schönes Zigarren-Etui und Zigarren-Spitze bei 400 Stück.  
Würzburger Zigarren-Manufaktur **Gebr. Gademann, Würzburg.**

**Koks**  
offertieren billigst (31)  
**Schultz & Winnemer**  
Bahnhofstraße Nr. 72.

**Wohnungs-Anzeigen**

**Ein Laden**  
von sofort **Bahnhofstraße 89.**  
Näheres Kontor, Hof rechts.  
**Ein Laden** verb. Bieranstalt, war., umständl. mit and. ohne ff. Wohn. v. log. mit d. best. gänst. Beding. zu verm. Näh. d. Bad. ist auch zu heb. od. Gesch. pass. Angeb. u. 200 an d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.  
**Bier u. dreizehnm. Wohn.** von 2 Läden u. gleich ob. 1. April i. m. Hause z. verm. Danzigerstr. 103. Zu ertrag. b. A. Krüger, Hofgeb.  
**Pöfstraße Nr. 4**  
2 Wohnungen von 3 resp. 4 Zim. und Zubehör sofort oder 1. April vermieten. (284) Carl Pauls.  
**5-6 Zimmer,**  
1. Etage, mit allem Komfort zu vermieten. **Elisabethstr. 43.**  
**Schleusenau, Kirchenstr. 6**  
2 Zimmer, Wohn. f. 180 u. 195 M. p. lot. zu verm. Kiehl, Cöpperstr. 18 oder Schleusenau, Kirchenstr. 3.  
**Eine Wohnung, 2 Stuben,** Kabin., Küche u. Zubeh., z. verm. **Vorwerkstraße 1.** Krause.  
**1 schöne freundl. Wohnung,** 4 Zimmer u. sonstige Nebenräume, evtl. auch Badeeinrichtung, Koch- und Leuchtgas, im **Neubau Friedrich-Wilhelmstraße 3** vom 1. April d. J. zu vermieten. (28) Albert Wegner.

Fortzugs halber ist p. 1. April meine **Wohnung** **Hofstraße 3, II. Etage**, bestehend in 5 resp. 6 Zimm. mit Zubeh. bill. abzugeben. **Siegfried Salomon.**  
**Wohnungen,** neu renoviert, mit Kabinett, v. sofort zu verm., 4 Z. Küche, Abz. u. 14. 04 z. verm. 719) **Friedrichstr. 63, 1 Tr.**  
**Gammstraße Nr. 26**  
Wohnungen, 3-5 Zimmer, verriegelungshalber billig zu verm.  
**Versorgungshalber** ist die **II. Etage,** 7 Zimmer, Badez., Küche, reichl. Zubeh., per 1. Juli evtl. früher zu verm. Näheres **Frühnerstraße Nr. 13.**

**Schröttersdorf 17,**  
Wohnung von 3 Zimmern, Küche etc. nebst Gartenanteil von sofort billig zu vermieten. Näh. bei Kopka daselbst. (475)  
**5 Zimmer u. Zubeh. Bahnhofsstraße 89** v. sofort. Näheres Kontor, Hof rechts.  
**3 Zimm. u. Küche** nebst Zubeh. **Kornmarktstr. 1, 1. Etage,** per 1. April cr. zu verm. Näh. durch O. Lehming, Fahr.-G. Kornmarktstr. 2.  
**Elisabethstr. 31, 1. Et.,** hochherrsch. Wohn., 3 u. 5 Z., v. sof. z. verm.  
**Herrsch. Wohnung, 1. Etg.,** v. 6 u. 7 Zimmern z. 1.4. 04 zu verm. Näh. **Viktoriastr. 5, I. r.**  
**Wohn., 3 Z.,** Kch. m. Kochgas. **Werkenhofstr. 21, N. d. Bahn.**

**5 Zimmer, Loggia, Bad,** mit Garten, auch Pferdebestall, sofort ob. später zu vermieten. Näheres 13) **Johannisstr. 13, part. I.**  
Umständl. ist eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Küche, Mädchenkamm., Speisek. u. all. Zub., Gas, Bad u. etw. Gart. v. 1. Apr. b. 1. Okt. f. d. Br. v. 230 M. z. verm. **Rodolstr. 11, II.**  
**2 Zimm. u. Küche** v. 1. Apr. cr. **Kornmarktstr. 2, 2. Etage,** zu vermieten. Näh. durch O. Lehming, Fahrtrahndangl., **Kornmarktstr. 2.**  
**Bahnhofstr. 90** von sofort: 1 Hofwohnung, 3 Zimmer. Näh. **Bahnhofstr. 89, Kontor, Hof r.**  
**1 Hl. Wohn., 2 Zim. u. Küche,** 2 Tr., ist vom 1. April zu vermieten **Kornmarktstraße 7, 1 Tr. links.**  
**Vofenerstr. 5** gr. Arbeits- u. Lagerräume, 2 Zimm. u. Stallung, zum 1. April oder spät, zu verm.

**Kontor und Lagerräume** von Herrn **Mauvermirt** **Mühne** **Moltkestr. 17** per 1. April cr. zu verm. **Moritz Ephraim.**  
**1 möbl. Zim. u. Kab. Entr.,** sep. Eing., m. g. a. o. Pen. ist a 1 ob 2 Hrn. a. Dau. bill. z. v. **Rinkauerstr. 24, 1 r.**  
**1 möbl. Zimmer** mit gut Penf. zu haben **Elisabethstr. 3, I.**

**Weinstuben-Restaurant und Café**

**Falstaff I Falstaff II**

**Friedrichstraße 45, Kaiser-Wilhelmsplatz 1.**  
**Original-Ausschank von Tucher- u. Hugger-Bier.**  
**Diners**  
von 12-3 Uhr.  
Suppe — 2 Gänge — Compot — Speise und Käse à Couvert . . . 1,00 Mk.  
do. 1 Gang mehr u. Nachtmisch . . . 1,50 „  
**Grösste Frühstücks- u. Abendkarte.**  
**Franz. Küche. Eigene Conditorei.**

**Kräftigen Wohlgeschmack gibt Suppen- Würze**  
schwachen Suppen, Saucen, Gemüsen etc. Sehr ausgiebig, nur tropfenweise gebrauchen u. nicht mitkochen! — Angenehmlichst Kolonialw. u. Delikat.  
empfohlen von **J. v. Laszewski, Danzigerstrasse 48.**  
Original-Fläschchen Nr. 9 werden zu 25 Pfg., Nr. 1 zu 45 Pfg., Nr. 2 zu 70 Pfg. und Nr. 3 zu M. 1.40 mit Maggi's Würze nachgefüllt. (79)

**! Concurrnzlos !**  
**Bruchchokolade à 80 Pf.**  
bei 5 Pfd. 75 Pf., bekannte Güte, empf. **H. Bück, Bromberg.**

**Allen Lesern dieser Zeitung**  
die von der Güte u. Beliebtheit meiner Fischkonserven u. Herlinge noch keine Kenntnis erhalt. hab., lieft. f. sage u. schreibe p. um mein. nach 1000 zählenden Kundenkreis z. erweitern u. M. 45 M. 45-50 St. Bismarck-Delikatessheringe  
1 Dose f. Oel-Sardinen fett fett  
1 St. Rauchlachs, milde u. zart i. Fleisch  
1 ganzen fetten Rauchaal  
u. meine neueste Preisliste. Mehr wie 2 Bestellg. an gl. Adresse werd. nicht erledigt. Verpack. u. Dosen werd. nicht berechnet.  
**Ernst Napp Nachf. Swinemünde Nr. B. 112, Ost- u. Nordsee-Fischerei-Export.**

**Hohenlohe'sche Suppen-Einlagen**  
Tapioca, Tapioca-Julienne, Grünkermehl, Grünkernflocken, Hafermehl, Haferflocken, Reismehl, Reisflocken, Gerstenmehl, Erbsen-, Linsen-, Bohnenmehl  
wagons ihres delikaten Geschmacks und ihrer Ausgiebigkeit von allen sparsamen Hausfrauen hochgeschätzt.

**„Schweizerhof“**  
Feldstr. 26 — Telefon 701  
modernste Einrichtung zur hygienisch. Milchbehandlung  
**Vollmilch**  
gleichmäßig, bester Qual. und alle Winterprodukte.  
Bei Rückgabe von 5 Rabatmarken kostet das 6. Brot 30 Pfg. (21)  
**Das größte u. billigste Brot,** hergestellt aus den feinsten Mehlsorten, daher bei anerkannt vorzüglic. Geschmack. **Lieferung frei Haus.**  
**„Bis Zehnacht“** empf. tägl. frisch:  
Pfannkuchen . . . Dsd. 40 Pf.  
Häberkuchen . . . 30 Pf.  
Aldersche Waffeln . . . 60 Pf.  
**A. Kobiolski, Bahnhofstr. 54.**  
**Garantirt reines Cocos-Pflanzenfett.**  
Vorzügl. Ersatz für Schmalz und Butter  
**Nucifera**  
Eignet sich besonders zu Backzwecken. Erhältl. in d. meist. Del.-Gesch. Engros-Bez. **Degner & Jlgner, Danzig.**  
**Stkartoffeln**  
v. vorzügl. Wohlgeschmacke magn. bon., ff. fr. Haus Br. d. Str. d. 2. 60  
A. Bangerth, Galsch., Gr. Poststr.

**„Schweizerhof“**  
Feldstr. 26 — Telefon 701  
modernste Einrichtung zur hygienisch. Milchbehandlung  
**Vollmilch**  
gleichmäßig, bester Qual. und alle Winterprodukte.  
Bei Rückgabe von 5 Rabatmarken kostet das 6. Brot 30 Pfg. (21)  
**Das größte u. billigste Brot,** hergestellt aus den feinsten Mehlsorten, daher bei anerkannt vorzüglic. Geschmack. **Lieferung frei Haus.**  
**„Bis Zehnacht“** empf. tägl. frisch:  
Pfannkuchen . . . Dsd. 40 Pf.  
Häberkuchen . . . 30 Pf.  
Aldersche Waffeln . . . 60 Pf.  
**A. Kobiolski, Bahnhofstr. 54.**  
**Garantirt reines Cocos-Pflanzenfett.**  
Vorzügl. Ersatz für Schmalz und Butter  
**Nucifera**  
Eignet sich besonders zu Backzwecken. Erhältl. in d. meist. Del.-Gesch. Engros-Bez. **Degner & Jlgner, Danzig.**  
**Stkartoffeln**  
v. vorzügl. Wohlgeschmacke magn. bon., ff. fr. Haus Br. d. Str. d. 2. 60  
A. Bangerth, Galsch., Gr. Poststr.

**„Schweizerhof“**  
Feldstr. 26 — Telefon 701  
modernste Einrichtung zur hygienisch. Milchbehandlung  
**Vollmilch**  
gleichmäßig, bester Qual. und alle Winterprodukte.  
Bei Rückgabe von 5 Rabatmarken kostet das 6. Brot 30 Pfg. (21)  
**Das größte u. billigste Brot,** hergestellt aus den feinsten Mehlsorten, daher bei anerkannt vorzüglic. Geschmack. **Lieferung frei Haus.**  
**„Bis Zehnacht“** empf. tägl. frisch:  
Pfannkuchen . . . Dsd. 40 Pf.  
Häberkuchen . . . 30 Pf.  
Aldersche Waffeln . . . 60 Pf.  
**A. Kobiolski, Bahnhofstr. 54.**  
**Garantirt reines Cocos-Pflanzenfett.**  
Vorzügl. Ersatz für Schmalz und Butter  
**Nucifera**  
Eignet sich besonders zu Backzwecken. Erhältl. in d. meist. Del.-Gesch. Engros-Bez. **Degner & Jlgner, Danzig.**  
**Stkartoffeln**  
v. vorzügl. Wohlgeschmacke magn. bon., ff. fr. Haus Br. d. Str. d. 2. 60  
A. Bangerth, Galsch., Gr. Poststr.

**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche Vorkrankungen erkrankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**  
81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an irgendwelchen Krankheiten leidet. Tausende solcher Leser demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlagsgeschäft des **Verlags-Verlagsgesellschaft Leipzig, Neumarkt 21** lang, sowie durch jede Buchhandlung.  
**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche Vorkrankungen erkrankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**  
81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an irgendwelchen Krankheiten leidet. Tausende solcher Leser demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlagsgeschäft des **Verlags-Verlagsgesellschaft Leipzig, Neumarkt 21** lang, sowie durch jede Buchhandlung.

**Königl. Preuss. Forstakademie zu Hannöv. Münden.**  
Die Vorlesungen des Sommer-Semesters 1904 beginnen am 11. April 1904. Näheres auf briefliche Anfragen. (147)  
Die Direktion: **Wolse.**

**Pension Weber.**  
Söhne besserer Stände, welche in Bromberg die höheren Lehranstalten besuchen wollen, finden gute Pension bei gewissenhafter Beaufsichtigung auch der Schularbeiten bei **Frau A. Weber, 25) Rinkauerstr. 65, part.**  
Pensionäre finden liebevolle Aufs. Wo? sagt die Gesch. d. Zit.

**M. Moekel, Modistin, Friedrichstr. Nr. 49.**

**Capeten**  
in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt  
**H. Klein, Malermeister, Bahnhofstraße 65. (685)**

**Waschgarderobe**  
für Herren und Damen verleiht billigst **R. Frost, Burgstr. 18, I** gegenüber Postamt.  
**Clieg. Damen-Wäsche** bill. zu verl. **Hempelstr. 5, Seitengeb. I. I.**  
**Clieg. Damenwäsche** zu verleihen **Elisabethstr. 6, part.**

**Gisellereien**  
werden sofort gesucht. Offerten **E. S. 5** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. (31)  
Wer Stellung sucht, verlange sofort **Bahnstation** denkschl. Berlin W. 35.

**Kauf und Verkauf**  
**Brennerei-Kartoffeln**  
kauft (233)  
**Dom. Hartowitz**  
Montow (Wstpr.).  
Ein **großer Militärmantel** u. ein **Waffenrock** z. kauf. gef. Off. u. M. C. a. d. Gesch. d. J.

**Das Grundstück**  
**Friedrichstraße 21**  
mit vollem Schankkonzessionen ist mit geringer Anzahlung zu verkaufen, event. der große Laden mit angrenzenden Räumlichkeiten zu vermieten. Näheres daselbst. (32)  
**Das Grundstück**  
**Danzigerstr. 61** ist zu verkauf.  
Ein **2stöck. neuverb. Grundstück** im Vorort Bromberg mit 6 Wohnungen nebst 2 Mg. Land ist unständl. billig zu verl. **Carl Wandel, Schlein, Kirchenstr. 1.**

**Verkauf — Tausch.**  
Will mein größeres Hausgrundstück verkaufen, nehme auch ein kleines Haus mit 4-6 Wohnungen in Zahlung. Off. u. A. C. L. 100 a. d. Geschäftsst. dies. Zeitung.  
**Bauplätze**  
sind verkauflich (27)  
**Kronerstraße 12-14.**

**Ein Plüschsofa,** ein Sofa mit Plüschbezug, neu, sehr dauerhaft, ist sehr billig zu verkaufen **Viktoriastr. 12.**  
Ein **echter Stuhl**, kurz, sehr gut erhalten, daselbst. (258)  
**Rußbaum- u. Majer-Fourniere,** Anzüge, Säulen, Leim verkauft. **Kronerstr. 12.**

Wegen Tod still sind zu verk. ein **Bad, große Trommel, Tubo, Cornet und Geige.**  
**Wandel, Schlein, Kirchenstr. 1.**  
Offerierte **Ultrarollen- und Kloben,** gesund, ohne Dampf, sowie trocht. Dampfholz. **F. Fiedler, Mittelstr. 47.**  
Zu erbt. in der Geschäftsst. d. J. **Sierzu eine Beilage.**

## Beilage.

### Aus Stadt und Land.

Bromberg, 15. Februar.

**Der Verein der Restaurateure, Gast- und Schankwirte** hielt am Freitag im Restaurant Franke in der Fischerstraße seine Generalversammlung ab. Nach Eröffnung der Sitzung wurde zunächst ein Mitglied neu aufgenommen. Wie aus dem Jahresbericht hervorgeht, zählte der Verein bei Beginn des Vereinsjahres 74 Mitglieder. Neu eingetretene sind während des Jahres 27, ausgeschieden 6, so daß der Verein zur Zeit 95 Mitglieder zählt. In Versammlungen fanden statt eine Generalversammlung, 11 Monatsversammlungen und 10 Vorstandssitzungen. Der Kassibericht wurde bis zur nächsten Versammlung zurückgestellt. Bei den Vorstandswahlen wurden die bisher dem Vorstande angehörigen Mitglieder sämtlich wiedergewählt, nämlich die Restaurateure Banz zum ersten und Franke zum zweiten Vorsitzenden, Schulz zum Kassierer, Reichmann zum ersten Stellvertreter und Bierhagenski zum Schriftführer. Zu Beisitzern wurden die Restaurateure Lenkeit und Suje neugewählt.

**Eine für Handlungsgehilfen wichtige Entscheidung** hat, wie die in Berlin erscheinende Korrespondenzzeitung „Der Geschäftsfreund“ mitteilt, das Landgericht I in Berlin gefällt. Zwei Verkäuferinnen hatten bei ihrem Eintritt in das Geschäft einen Schein unterschrieben, in dem sie für den Fall ihrer Erkrankung im voraus auf ihr Gehalt verzichteten. Als sie später erkrankten und infolgedessen entlassen wurden, klagten sie gegen den Geschäftsinhaber auf Zahlung des Gehalts für die ersten sechs Wochen ihrer Krankheit mit der Begründung, daß der von ihnen unterschriebene Schein gegen die Vorschrift des § 63 Abs. 1 des Handelsgesetzbuches verstoße und deshalb nichtig sei. In erster Instanz wurden beide abgewiesen, weil der genannte Paragraph kein zwingendes Recht enthalte, also durch Vereinbarung umgangen werden könne. Das Berliner Landgericht hat aber diese Urteile aufgehoben und die Geschäftsinhaber zur Zahlung des Gehalts verurteilt. Das Landgericht hat die betreffende Bestimmung für zwingendes Recht erklärt.

**Verkaufsstelle für Postwertzeichen.** Die von dem Kaufmann P. Stock bisher innegehabte amtliche Verkaufsstelle für Postwertzeichen Kujawierstraße Nr. 9 ist dem Geschäftspächter Albert Steinfke daselbst übertragen worden.

**Der Armen-Unterstützungsverein** zu Bromberg hielt am Sonnabend im „Saltaff 1“ seine Generalversammlung unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder ab. Der Vorsitzende, Herr Rudolf Jacobi, gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung der verstorbenen Vereinsmitglieder F. Sippmann, Arnold Ironjohn, Louis Bukofzer, Syndikus Pirschberg, Rechtsanwalt Wittauer, Ludwig Weisheim und Frau Johanna Adam, deren Andenken von der Versammlung durch Erheben von den Sitzen geehrt wurde. Dem Jahresbericht entnehmen wir, daß der Verein auch im verflossenen Jahre erfolgreich wirkte, namentlich hat die zinslose Darlehnskasse vielen Personen wesentliche Erleichterungen geschafft. Die Mitgliedszahl beträgt gegenwärtig 175. Vereinnahmt wurden 6694,46 Mark, verausgabt 6330,58 Mark, so daß am 1. Januar 1904 363,88 Mark Kassenbestand verblieb. Die Entlastung des Mandatars wurde ausgesprochen. Bei den nun folgenden Wahlen wurden die ausscheidenden Vorstand- und Kommissionsmitglieder mit großer Stimmenmehrheit wiedergewählt. Schließlich berichtete der Vorstand, daß die Nettoeinnahme des am 9. Januar 1904 stattgefundenen Wohltätigkeitsfestes 1646,60 Mark betrug und die gelungene Veranstaltung von 500 Personen besucht war. Nach der Sitzung fand ein gemütliches Beisammensein statt.

**Auftrieb auf dem städtischen Viehhof** vom 8. bis 13. Februar c. Rinder 122, darunter 39 Bullen, 9 Ochsen, 70 Kühe, 4 Färsen, Rälber 205, Schweine 1415, darunter 985 Landfleischweine und 430 Ferkel, Schafe 106, Ziegen 2, Pferde 5. Preise für 50 Kilo lebend Gewicht ohne Tara: Rinder 24—36 Mark, Rälber 30—44 Mark, Schweine 29—33 Mark, Ferkel 12—27 Mk., Schafe 21—33 Mark. Geschäftsgang lebhaft.

**F. Crone a. Br., 14. Februar.** (Städtisches.) In der gestrigen gemeinsamen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung wurde an den in einer früheren Sitzung gefassten Beschluß, die unentgeltliche Hergabe des städtischen Grundes und Bodens zu dem projektierten Bau einer Zweigbahn Prust-Crone a. Br. betr., die Bitte geknüpft, daß der neue Bahnhof, wenn irgend möglich, mit dem Kleinbahnhof in Verbindung gebracht werden möge. Beschlossen wurde in der darauf folgenden Stadtverordnetenversammlung, die bereits in Aussicht genommene Trottoirlegung auf dem Markte in diesem Jahre auszuführen, dagegen die Straße vor dem Krankenhaus bzw. die Springstraße pflastern zu lassen. Auf eine Anfrage des hiesigen Distriktsamtes wurde beschloffen, zur Befestigung des Weges von Gogolinke über Witoldowo nach Althof eine Beihilfe nicht zu gewähren. Sollte jedoch der Weg von Crone über Wienjowo, Salno nach Gogolin dauerhaft ausgebaut bzw. gepflastert werden, so wird die städtische Vertretung die Bewilligung einer Beihilfe in Erwägung ziehen.

**Mafel, 14. Februar.** (Fastnachtsvergügen. Evangelischer Bund. Pöglischer Tod.) Gestern feierte im Schützenhause der hiesige Männergesangsverein „Niederlatel“ ein Fastnachtsvergügen. Nach einigen Konzerten trug der Männerchor mehrere Gefänge vor, die vielen Beifall fanden. Hierauf ging der Schwanz „English Wessons“ in Szene, wobei die Spielenden rauschenden Beifall ernteten. Der darauf folgende Tanz wurde durch ein Quartett und später durch einen humoristischen Vortrag unterbrochen. Prof.

Jeklass, der Vorsitzende des Vereins, brachte bei der Kaffeepause ein Hoch auf die Gäste aus. — Der hiesige Zweigverein des Evangelischen Bundes hielt am Freitag abend im Hotel Kaiserhof eine Versammlung ab, die sehr gut besucht war. Pastor Lic. Bräunlich aus Halle hielt einen Vortrag über „Die Pflicht des Zusammenhaltens aller deutschen Protestanten.“ Eine Anzahl neuer Mitglieder traten dem Verein wiederum bei. — Lehrer Känich aus Trzeniewica, welcher der Versammlung des Evangelischen Bundes beigewohnt hatte, wurde auf seinem Heimwege von einem Unwohlsein befallen und verstarb des Nachts infolge Schiagenfalls. Der Verstorbene, der jahrelang in unserem Kreise als Lehrer tätig war, war hierorts sehr beliebt und sein so frühes Hinscheiden findet die größte Teilnahme.

**Wittowo, 13. Februar.** (Städtisches. Scharlach.) In der am 11. d. M. stattgehabten Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, die Eingemeindung von Wittowo Dorf zur Stadtgemeinde Wittowo endgültig abzulehnen und der Kaufhausgenossenschaft Wittowo zur Errichtung einer Dampfzahnradmühle den neben dem Kreislaufschulinspektionsgrundstück gelegenen Garten als Bauplatz anzubieten. Der Kaufpreis wurde auf 1000 Mark festgesetzt. — In hiesiger Stadt und Umgegend tritt die Scharlachepidemie in größerem Umfange auf.

**Labischin, 12. Februar.** (Verkäufe. Volks-Unterhaltungsabend.) Der Kaufmann Marus Keilke, Labischin, hat seine in Oburzunia Nr. 10 gelegene Wirtschaft dem Arbeiter Josef Polkowski-Ernstow für 3000 Mark verkauft. — Der Wirt Josef Zielinski-Elsenthal veräußerte sein Grundstück dem Kätner Johann Schmidt ebendasselbst für 2620 Mark. — Der heute abend im Janiszewskischen Saale abgehaltene Volksunterhaltungsabend war sehr stark besucht, so daß es wiederum an Platz mangelte. In den Dienst der guten Sache hatten sich wieder Amtsrichter Moehr, die Mitglieder des freien Lehrervereins und einige ihrer Damen gestellt. Mehrere Volkslieder (Männerchöre), ein Einakter, Solovorträge und zum Schluß die Operette unter Leitung des Lehrers Matuszewski „Der Kampf mit dem Drachen“ bildeten das reiche Programm. Die Vortragenden ernteten reichen Beifall.

**Knorzlaw, 13. Februar.** (Giebelentwurf.) Gestern abend gegen 10 Uhr ereignete sich in der Marienstraße auf einmal ein donnerähnliches Getöse. Es war die nach Süden gelegene Giebelwand des Hauses Marienstraße 8, welches dem Tischlermeister Max Ringer gehört, eingestürzt. Die Bewohner des Hauses lagen schon größtenteils in den Betten. Obgleich an der eingestürzten Wand mehrere Betten standen, ist glücklicherweise kein größeres Unglück passiert, als daß einer Frau der eine Arm etwas gequetscht wurde. Das Haus, welches heute gegen Morgen noch teilweise bewohnt war, wurde vollständig geräumt und wird jedenfalls total abgebrochen werden müssen.

**Mogilno, 15. Februar.** (Wohltätigkeitsvorstellung.) Zum Besten der Erbauung eines evangelischen Gemeindehauses in Mogilno veranstalteten mehrere Damen und Herren von hier und aus der Umgegend am vergangenen Freitag im Deutschen Vereinshause eine Theateraufführung. Es gelangten drei Einakter zur Darstellung. Die Aufführungen waren tadellos und mit Beifall wurde darum auch nicht geklagt. Der aufgewandten Mühe entsprechend brachte der Abend einen Erlös von etwa 400 Mk.

**Garnikau, 14. Februar.** (Dismarkverein. Personalnotiz.) Der hiesige Dismarkverein hatte am letzten Sonnabend im Müllerschen Saale einen Rezipitations-Abend veranstaltet und dazu mehrere hiesige Vereine eingeladen. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt; als Rezitator trat Herr Duff-Wagner aus Wilmersdorf auf, seine Vorträge wurden mit großem Beifall aufgenommen. — Der Rechtsanwalt und Notar Stiege von hier bezieht nach Knorzlaw und hat dort auch das Notariat erhalten; ein Nachfolger ist noch nicht bekannt.

**Trempen, 14. Februar.** (Verschiedenes.) Stadtverordnetenortsteher Warschauer feierte in öffentlicher Sitzung der bereinigten städtischen Körperschaften in weiblicher Weise den entschlagenen Bürgermeister Boethell, dessen Verdingung auf städtische Kosten stattfand. — Auf Veranlassung des landwirtschaftlichen Vereins wurde hier zum ersten Male ein Holztermin der Oberförsterei Korfchin abgehalten. Die Beteiligung war eine über Erwarten große. — Gestern brannte die mit Erntevorräten gefüllte Scheune des Gutsbesizers Konzella in Hudki nieder. Die Schadenbrandbrände haben die Verhößer ihrer Tätigkeit um etwa 3 Kilometer erweitert. — Im landwirtschaftlichen Verein sprach Herr Dr. Stender-Knorzlaw über die „Behandlung der Brache mit der Walze“. Von der Herberufung eines Tierarztes wird Abstand genommen.

**Gnefen, 11. Februar.** (Städtisches.) In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde zunächst der wiedergewählte Stadtverordnete Dr. Wolff eingeführt. Der frühere Bürgermeister Schmidt hatte bei der Bromberger Regierung eine Beschwerde gegen die Wahl der Fachdeputation angebracht, die jetzt aber zurückgewiesen ist. Um die hiesige Erste Bürgermeisterstelle hat sich eine große Anzahl von Bewerbern gemeldet. Zur Vorbereitung der Wahl wurde eine neungliedrige Kommission gewählt.

**Platow, 10. Februar.** (Belohnung.) Die Königl. Eisenbahndirektion in Danzig hat für Ermittelung des Täters, der am 1. d. Mts. den Bahnwärter Gerth überfallen hat, eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt. In der Sache sind schon mehrere Verhaftungen erfolgt.

**Altenstein, 12. Februar.** (Einer Trauung mit Hindernissen.) Als der Maurer Franz Proczek am 10. Oktober v. J. in er dortigen katholischen Kirche getraut werden sollte, stürzte sich seine frühere Geliebte Gradowski auf den vor dem

Traualter knienden Bräutigam und entriß ihm den an der Brust befestigten Kirchenstrauß. Sie hatte sich deshalb wegen Störung des Gottesdienstes vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten, die auf die geringste zulässige Strafe von 1 Tage Gefängnis erkannte.

**Königsberg, 11. Februar.** (Die japanische Gesandtschaft) in Petersburg passierte auf ihrer Reise nach Berlin am Donnerstagsabend mit dem D-Zuge unseren Bahnhof. Bünlich lief der Zug ein und zahlreiches Publikum drängte nach dem Ende des Bahnhofes, wo in zwei Schlafwagen die Mitglieder der Gesandtschaft mit ihren Damen und ihrer Bedienung — im ganzen 22 Personen — untergebracht waren. Sehr erfreut schienen die Japaner über diese Begrüßung zu sein, und gar bald hatte sich, wie die „K. S. Z.“ erzählt, eine Unterhaltung — einige Japaner verstanden ganz leidlich deutsch — entsponnen. Von allen Seiten hörte man freundliche Zurufe, wie „Glückliche Reise!“, „Es lebe Japan!“ und andere. Der japanische Gesandte, Kurino, stand während der ganzen Zeit am Fenster und schaute mit lächelnder Miene dem Treiben vor sich zu. Das Ganze gestaltete sich zu einer kleinen Ovation für die Durchreisenden. Mit lebhaften Hochrufen verabschiedete man sich von ihnen, und Lächer und Hüte wurden geschwenkt, als der Zug die Bahnhofshalle verließ.

**Königsberg i. Pr., 12. Februar.** (Kantfeier.) Die festlichen Veranstaltungen zur Gedächtnisfeier der 100jährigen Wiederkehr des Todesstages Immanuel Kants begannen heute Vormittag in der Stoa Kantiana. Abordnungen der Stadt, der Provinz sowie des Lehrkörpers der Universität legten daselbst prächtige Kränze mit Widmungen nieder. Auch der Kultusminister Dr. Studt sowie der Oberpräsident von Ostpreußen wohnten dem Akte bei. Gegen 10 Uhr fand in Gegenwart des Ministers Dr. Studt sowie der städtischen Behörden unter Teilnahme der Militär- und Zivilbehörden die Enthüllung der Kant-Gedächtnis Tafel, die sich an der Mauer des Königlich-schlosses in der Kantstraße neben dem Kaiser Wilhelm-Denkmal befindet, statt. Oberbürgermeister Körte hielt eine längere Ansprache. Die Tafel trägt als Inschrift Kants Worte: „Zwei Dinge erfüllen das Gemüt mit immer neuer zunehmender Bewunderung und Ehrfurcht, je öfter und anhaltender sich das Nachdenken damit beschäftigt: Der bestirnte Himmel über mir und das moralische Gesetz in mir.“ Der Gedächtnisakt in der Universität begann um 11 Uhr und nahm einen sehr würdigen Verlauf. Der Rektor Zepf begrüßte die Versammlung, insbesondere den Kultusminister. Der Kultusminister Studt überbrachte den Gruß des Kaisers, der die Universität beglückwünschte und an diesem Gedächtnistage herzlichen Anteil nehme. Der Minister teilte mit, daß er aus den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln 10 000 Mark für den Lehrerbildungsfonds der Universität stiftete. Als Festredner sprach Professor Walter. Eine Abordnung der Stadt Königsberg, an der Spitze der Oberbürgermeister, verkündete die Stiftung der Stadt von 10 000 Mark zum alljährlichen Preise für Königsberger Studenten, die ein philosophisches Problem behandeln. Um 4 Uhr fand im Festsaal der Palästra ein Festessen für 100 Personen statt. — Als Abschluß der Kant-Festlichkeiten fand am Sonnabend abend ein Kommerz der Studentenschaft in der Palästra Albertina statt, dem auch der Kultusminister Dr. Studt beiwohnte.

**Memel, 10. Februar.** (Schmugglerkämpfe.) Ein russischer Schmuggler versuchte im Einverständnis mit der Grenzwaide am hellen Tage, nachmittags 3 Uhr, seinen Raubzug auszuführen. Raum hatte er jedoch ca. 200 Meter die Grenze überschritten, als ihn der Wachtmeister des Crostinger Nordost erblckte. Da der Schmuggler auf die Anrufe des Wachtmeisters nicht stand, galoppierte dieser ihm nach, hatte aber das Maß über, im Eifer mit dem Pferde zu stürzen und unter dieses zu kommen. Er wurde später schwer verletzt auf einem Schlitten nach dem Garnisonlazarett zu Russisch-Croftingen gebracht; ärztlicherseits wird an seinem Aufkommen gezweifelt. Durch die Soldaten wurde eine Treibjagd gegen den Schmuggler veranstaltet, der eingekesselt und so mit Knütteln und Steinen bearbeitet wurde, daß sein Gesicht nur einem Blutklumpen gleich.

**Bunzlau, 10. Februar.** (Der Streik der Stadträte.) Die sechs unbesoldeten Mitglieder des Magistrats haben das mit einem Vertrauensvotum verbundene Ersuchen des gesamten Stadtverordnetenkollegiums, ihre Ämter beizubehalten, ablehnend beschieden; sie beharren dabei, am 1. April d. J. auszuschcheiden.

### Vereinsfeste.

**Der kaufmännische Hilfsverein** für weibliche Angestellte feierte am 12. d. M. in den Barischen Festhallen ein Kostümfest in Form eines schlesischen Jahrmarkts. In dem festlich geschmückten Saale hatten sich Mitglieder und Gäste außerordentlich zahlreich eingefunden und entwickelte sich schnell unter den erschienenen Damen und „Herren“ ein bunt bewegtes Treiben. Im zahlreichsten Wägen, dem Charakter des Festes entsprechend, Bäuerinnen und Landleute vertreten, aber auch Küchenseen fehlten nicht und Konditor, Schul- und Schusterjungen trieben ihr Wesen. Ein Italiener ließ seine munteren Weisen ertönen. Militär in den verschiedensten Chargen war am Platze und ein „Kastelbinder“ war in überraschender Eisthätigkeit zugegen. Eine wandelnde Vitrinfähre verkündete die neuesten Neuigkeiten, die Saalpost wurde fleißig benutzt und wenn der Trübel gar zu groß wurde, dann schaffte ein Nachwächter mit seinem Sund wieder die nötige Ruhe. Die Wirtel-, Pfefferkuchen-, Konditor- und Würstelbuden machten glänzende Geschäfte und waren bald ausverkauft. Wohl-gelungene Aufführungen fanden lebhaften Beifall, dann folgte die Kaffeepause und nun trat der Tanz

nochmals in seine Rechte. Alles in allem war der Verlauf des Festes ein allgemein befriedigender und man trennte sich mit dem Bewußtsein, wieder einmal mit seinen Berufsgenossinnen schöne Stunden verlebt zu haben.

**Der Bromberger Landwirtschafterbund** beging am Sonnabend in Barz' Festhallen eine Nachfeier des Geburtstags des Kaisers, verbunden mit dem 29. Stiftungsfest. Eingeleitet wurde die Feier nach einigen Musikstücken mit mehreren stimmungsvollen Chor- und Sololiedern, worauf Kamerad Kaeftner die Festrede hielt, welche in einem Spruch aus dem Kaiser ausklang. Hierauf wurde von Mitgliedern des Bundes die Poste „Der zerstreute Gelegenheitsdichter“ recht flott aufgeführt. Nach der gemeinschaftlichen Kaffeepause wurde ein Kottillon mit recht drolligen Überraschungen getanzt, wodurch die Stimmung eine außerordentlich gehobene wurde. Das Fest, welches wohl von 300 Gästen besucht war, verlief in bester Harmonie und währte bis in die frühen Morgenstunden.

**Der Gesellige Verein** veranstaltete seinen diesjährigen Maskenball am vorigen Sonnabend in den Räumen des Schützenhauses. Der Vorstand hatte es sich auch diesmal angelegen sein lassen, mit Unterfertigung talentierter Vereinsangehöriger, Damen und Herren, hübsche Tanzaufführungen und Ähnliches einzustudieren und den Festgästen als sehr willkommene Augenweide darzubieten. Zunächst ging nach Abolvierung der großen Maskenballonade eine „Ungarische Quadrille“, getanzt von 4 Paaren in schmunzigen, schneidigen Nationalkostümen, in Szene, die mit dem üblichen Tableau bei bengalischer Beleuchtung schön und wegen ihrer geistigen und anmutigen Ausführung allseitigen Beifall erntete. Weiterhin wurden die Festteilnehmer durch drollige Aufzüge während der Tanzpausen erheitert. So entwickelte sich einmal ein zünftiger Jahrmarschtrummel mit dem obligaten Pauken- und Trompetenschall und sonstigen Getöse und tollen Uff; auch ein höchst naturgetreuer zettiger Tanzbarb fehrte der gelungenen Aufführung nicht. Das Fest wies einen hübschen Verlauf auf, wenn auch nicht die Überfülle, die man in früheren Jahren oft beobachten konnte. Unter der Damenwelt sah man auch diesmal manche geschmackvolle Kostümmierung, während die Herren meist in den einfachen Trachten als Wägen, Klotzen, Matrosen, sich präsentierten. Der Ball fand erst in vorgezückter Morgenstunde seinen Abschluß.

**Der Schleierverein** veranstaltete am Sonnabend in Richards Festhallen seine diesjährige „Kirmis“. Der launigen Einladung des „Brumsdorfer Gemeinderats“ hatte man zahlreich Folge geleistet, und eine dicke Menge von Mitgliedern und Gästen füllte bald die weiten Räume. Auch der Schneidemannhler Schleierverein hatte es sich nicht nehmen lassen, eine Deputation zu dem Feste zu entsenden. Der große Saal war geschmackvoll in einen schlesischen Dorfplatz umgewandelt, wo zwischen dichtem Grün die üblichen Buden und Feste aufgeschlagen waren, in denen man allerlei Ess- und Trinkbares ersehen konnte. Auch das berühmte Spritzenhaus hatte nicht vergessen, und der bekannte Hausknecht Christian waltete wie immer seines Amtes. Unter den Klängen der Musik promenierte die dicke Menge in den Kleidern schlesischer Volkstrachten im Saale auf und nieder. Zahlreiche Urlauber vom Meer und der Marine mischten sich unter das muntere Bauernvolk, und der Gemeindebittel überwachte mit Argusaugen das Ganze. Nach einer Anzahl von Konzerten begrüßte sodann die junge „Frau Wirtin vom Johannishof“ die Gäste in einer geremten Ansprache und stellte ihnen verschiedene Gruppen von Landsleuten vor, wie z. B. zwei Heuarbeiterinnen, eine „gewöhnliche“ junge Schleierrin, die am Mannsbolk sehr viel auszuweisen hat, eine Gemeinderatsfrau, bei der die Bauern nicht wissen, wieviele „bergelen“ (bergleichen) sie im Dorfe haben, und zum Schluß die „Brumsdorfer Spinnhube“. Der Kirmistalzer, das alschlesische „Sis war immer so“, sowie das Lied vom munteren Rauhstallmadel fanden reichen Beifall. Nach Beendigung der Aufführungen eröffnete der Schulze mit einer Kaiserrede die Kirmis, die mit einem Umzug um den Dorfplatz begann. Dann folgten die üblichen Tänze, und zwar wechselte immer ein schlesischer Volkstanz mit einem Rundtanz ab. Nach der Kaffeepause, die durch mancherlei launige Ansprachen gewürzt wurde, huldigte man dem Tanze eifrig weiter, und erst in früher Morgenstunde erreichte das wohlgelungene Fest sein Ende.

**Die Schiffseigentümer**, soweit sie hier anständig sind oder mit ihren Rädhnen überwintern, begangen kürzlich in dem Richterschen Saale in Schleierverein eine nachträgliche Kaisergeburtstagsfeier, bei der der Vorsitzende, Restaurateur Schulz, die Festrede hielt. Nach einem Prolog folgten sodann humoristische Vorträge, und den Schluß bildete das übliche Tanzkränzchen.

**Herr Med.-Rat Prof. A.**, birg Arzt der Kinderkrankh., in L. schreibt: In Fällen von chronischen Ausschlägen und Wundsein der Kinder habe mit D. H. e. r. b. e. r. s. e. i. f. e. sehr gute Resultate erzielt. 3. h. t. all. Apoth., Drog. und Parfm. Et. 50 Pfg. und 1 Mk. (188)

**SCHERING'S MALZEXTRAKT**  
Ist ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel zur Stärkung für Kranke und Mangelnde, besonders bei Kindern, und bewährt sich vorzüglich als Zuzug bei Störungen der Verdauung, bei Appetitlosigkeit, bei Anämie, bei Bluthunger, bei Mangel an Eisen, bei Mangel an Phosphor, bei Mangel an Kalium, bei Mangel an Magnesium, bei Mangel an Natrium, bei Mangel an Calcium, bei Mangel an Silicium, bei Mangel an Selen, bei Mangel an Zink, bei Mangel an Kupfer, bei Mangel an Mangan, bei Mangel an Bor, bei Mangel an Fluor, bei Mangel an Iod, bei Mangel an Brom, bei Mangel an Chlor, bei Mangel an Schwefel, bei Mangel an Stickstoff, bei Mangel an Kohlenstoff, bei Mangel an Wasserstoff, bei Mangel an Sauerstoff, bei Mangel an Ozon, bei Mangel an Platin, bei Mangel an Gold, bei Mangel an Silber, bei Mangel an Zinn, bei Mangel an Blei, bei Mangel an Antimon, bei Mangel an Arsen, bei Mangel an Tellur, bei Mangel an Bismut, bei Mangel an Vanadium, bei Mangel an Chrom, bei Mangel an Molybdän, bei Mangel an Wolfram, bei Mangel an Nickel, bei Mangel an Kobalt, bei Mangel an Natrium, bei Mangel an Kalium, bei Mangel an Magnesium, bei Mangel an Calcium, bei Mangel an Silicium, bei Mangel an Selen, bei Mangel an Zink, bei Mangel an Kupfer, bei Mangel an Mangan, bei Mangel an Bor, bei Mangel an Fluor, bei Mangel an Iod, bei Mangel an Brom, bei Mangel an Chlor, bei Mangel an Schwefel, bei Mangel an Stickstoff, bei Mangel an Kohlenstoff, bei Mangel an Wasserstoff, bei Mangel an Sauerstoff, bei Mangel an Ozon, bei Mangel an Platin, bei Mangel an Gold, bei Mangel an Silber, bei Mangel an Zinn, bei Mangel an Blei, bei Mangel an Antimon, bei Mangel an Arsen, bei Mangel an Tellur, bei Mangel an Bismut, bei Mangel an Vanadium, bei Mangel an Chrom, bei Mangel an Molybdän, bei Mangel an Wolfram, bei Mangel an Nickel, bei Mangel an Kobalt, bei Mangel an Natrium, bei Mangel an Kalium, bei Mangel an Magnesium, bei Mangel an Calcium, bei Mangel an Silicium, bei Mangel an Selen, bei Mangel an Zink, bei Mangel an Kupfer, bei Mangel an Mangan, bei Mangel an Bor, bei Mangel an Fluor, bei Mangel an Iod, bei Mangel an Brom, bei Mangel an Chlor, bei Mangel an Schwefel, bei Mangel an Stickstoff, bei Mangel an Kohlenstoff, bei Mangel an Wasserstoff, bei Mangel an Sauerstoff, bei Mangel an Ozon, bei Mangel an Platin, bei Mangel an Gold, bei Mangel an Silber, bei Mangel an Zinn, bei Mangel an Blei, bei Mangel an Antimon, bei Mangel an Arsen, bei Mangel an Tellur, bei Mangel an Bismut, bei Mangel an Vanadium, bei Mangel an Chrom, bei Mangel an Molybdän, bei Mangel an Wolfram, bei Mangel an Nickel, bei Mangel an Kobalt, bei Mangel an Natrium, bei Mangel an Kalium, bei Mangel an Magnesium, bei Mangel an Calcium, bei Mangel an Silicium, bei Mangel an Selen, bei Mangel an Zink, bei Mangel an Kupfer, bei Mangel an Mangan, bei Mangel an Bor, bei Mangel an Fluor, bei Mangel an Iod, bei Mangel an Brom, bei Mangel an Chlor, bei Mangel an Schwefel, bei Mangel an Stickstoff, bei Mangel an Kohlenstoff, bei Mangel an Wasserstoff, bei Mangel an Sauerstoff, bei Mangel an Ozon, bei Mangel an Platin, bei Mangel an Gold, bei Mangel an Silber, bei Mangel an Zinn, bei Mangel an Blei, bei Mangel an Antimon, bei Mangel an Arsen, bei Mangel an Tellur, bei Mangel an Bismut, bei Mangel an Vanadium, bei Mangel an Chrom, bei Mangel an Molybdän, bei Mangel an Wolfram, bei Mangel an Nickel, bei Mangel an Kobalt, bei Mangel an Natrium, bei Mangel an Kalium, bei Mangel an Magnesium, bei Mangel an Calcium, bei Mangel an Silicium, bei Mangel an Selen, bei Mangel an Zink, bei Mangel an Kupfer, bei Mangel an Mangan, bei Mangel an Bor, bei Mangel an Fluor, bei Mangel an Iod, bei Mangel an Brom, bei Mangel an Chlor, bei Mangel an Schwefel, bei Mangel an Stickstoff, bei Mangel an Kohlenstoff, bei Mangel an Wasserstoff, bei Mangel an Sauerstoff, bei Mangel an Ozon, bei Mangel an Platin, bei Mangel an Gold, bei Mangel an Silber, bei Mangel an Zinn, bei Mangel an Blei, bei Mangel an Antimon, bei Mangel an Arsen, bei Mangel an Tellur, bei Mangel an Bismut, bei Mangel an Vanadium, bei Mangel an Chrom, bei Mangel an Molybdän, bei Mangel an Wolfram, bei Mangel an Nickel, bei Mangel an Kobalt, bei Mangel an Natrium, bei Mangel an Kalium, bei Mangel an Magnesium, bei Mangel an Calcium, bei Mangel an Silicium, bei Mangel an Selen, bei Mangel an Zink, bei Mangel an Kupfer, bei Mangel an Mangan, bei Mangel an Bor, bei Mangel an Fluor, bei Mangel an Iod, bei Mangel an Brom, bei Mangel an Chlor, bei Mangel an Schwefel, bei Mangel an Stickstoff, bei Mangel an Kohlenstoff, bei Mangel an Wasserstoff, bei Mangel an Sauerstoff, bei Mangel an Ozon, bei Mangel an Platin, bei Mangel an Gold, bei Mangel an Silber, bei Mangel an Zinn, bei Mangel an Blei, bei Mangel an Antimon, bei Mangel an Arsen, bei Mangel an Tellur, bei Mangel an Bismut, bei Mangel an Vanadium, bei Mangel an Chrom, bei Mangel an Molybdän, bei Mangel an Wolfram, bei Mangel an Nickel, bei Mangel an Kobalt, bei Mangel an Natrium, bei Mangel an Kalium, bei Mangel an Magnesium, bei Mangel an Calcium, bei Mangel an Silicium, bei Mangel an Selen, bei Mangel an Zink, bei Mangel an Kupfer, bei Mangel an Mangan, bei Mangel an Bor, bei Mangel an Fluor, bei Mangel an Iod, bei Mangel an Brom, bei Mangel an Chlor, bei Mangel an Schwefel, bei Mangel an Stickstoff, bei Mangel an Kohlenstoff, bei Mangel an Wasserstoff, bei Mangel an Sauerstoff, bei Mangel an Ozon, bei Mangel an Platin, bei Mangel an Gold, bei Mangel an Silber, bei Mangel an Zinn, bei Mangel an Blei, bei Mangel an Antimon, bei Mangel an Arsen, bei Mangel an Tellur, bei Mangel an Bismut, bei Mangel an Vanadium, bei Mangel an Chrom, bei Mangel an Molybdän, bei Mangel an Wolfram, bei Mangel an Nickel, bei Mangel an Kobalt, bei Mangel an Natrium, bei Mangel an Kalium, bei Mangel an Magnesium, bei Mangel an Calcium, bei Mangel an Silicium, bei Mangel an Selen, bei Mangel an Zink, bei Mangel an Kupfer, bei Mangel an Mangan, bei Mangel an Bor, bei Mangel an Fluor, bei Mangel an Iod, bei Mangel an Brom, bei Mangel an Chlor, bei Mangel an Schwefel, bei Mangel an Stickstoff, bei Mangel an Kohlenstoff, bei Mangel an Wasserstoff, bei Mangel an Sauerstoff, bei Mangel an Ozon, bei Mangel an Platin, bei Mangel an Gold, bei Mangel an Silber, bei Mangel an Zinn, bei Mangel an Blei, bei Mangel an Antimon, bei Mangel an Arsen, bei Mangel an Tellur, bei Mangel an Bismut, bei Mangel an Vanadium, bei Mangel an Chrom, bei Mangel an Molybdän, bei Mangel an Wolfram, bei Mangel an Nickel, bei Mangel an Kobalt, bei Mangel an Natrium, bei Mangel an Kalium, bei Mangel an Magnesium, bei Mangel an Calcium, bei Mangel an Silicium, bei Mangel an Selen, bei Mangel an Zink, bei Mangel an Kupfer, bei Mangel an Mangan, bei Mangel an Bor, bei Mangel an Fluor, bei Mangel an Iod, bei Mangel an Brom, bei Mangel an Chlor, bei Mangel an Schwefel, bei Mangel an Stickstoff, bei Mangel an Kohlenstoff, bei Mangel an Wasserstoff, bei Mangel an Sauerstoff, bei Mangel an Ozon, bei Mangel an Platin, bei Mangel an Gold, bei Mangel an Silber, bei Mangel an Zinn, bei Mangel an Blei, bei Mangel an Antimon, bei Mangel an Arsen, bei Mangel an Tellur, bei Mangel an Bismut, bei Mangel an Vanadium, bei Mangel an Chrom, bei Mangel an Molybdän, bei Mangel an Wolfram, bei Mangel an Nickel, bei Mangel an Kobalt, bei Mangel an Natrium, bei Mangel an Kalium, bei Mangel an Magnesium, bei Mangel an Calcium, bei Mangel an Silicium, bei Mangel an Selen, bei Mangel an Zink, bei Mangel an Kupfer, bei Mangel an Mangan, bei Mangel an Bor, bei Mangel an Fluor, bei Mangel an Iod, bei Mangel an Brom, bei Mangel an Chlor, bei Mangel an Schwefel, bei Mangel an Stickstoff, bei Mangel an Kohlenstoff, bei Mangel an Wasserstoff, bei Mangel an Sauerstoff, bei Mangel an Ozon, bei Mangel an Platin, bei Mangel an Gold, bei Mangel an Silber, bei Mangel an Zinn, bei Mangel an Blei, bei Mangel an Antimon, bei Mangel an Arsen, bei Mangel an Tellur, bei Mangel an Bismut, bei Mangel an Vanadium, bei Mangel an Chrom, bei Mangel an Molybdän, bei Mangel an Wolfram, bei Mangel an Nickel, bei Mangel an Kobalt, bei Mangel an Natrium, bei Mangel an Kalium, bei Mangel an Magnesium, bei Mangel an Calcium, bei Mangel an Silicium, bei Mangel an Selen, bei Mangel an Zink, bei Mangel an Kupfer, bei Mangel an Mangan, bei Mangel an Bor, bei Mangel an Fluor, bei Mangel an Iod, bei Mangel an Brom, bei Mangel an Chlor, bei Mangel an Schwefel, bei Mangel an Stickstoff, bei Mangel an Kohlenstoff, bei Mangel an Wasserstoff, bei Mangel an Sauerstoff, bei Mangel an Ozon, bei Mangel an Platin, bei Mangel an Gold, bei Mangel an Silber, bei Mangel an Zinn, bei Mangel an Blei, bei Mangel an Antimon, bei Mangel an Arsen, bei Mangel an Tellur, bei Mangel an Bismut, bei Mangel an Vanadium, bei Mangel an Chrom, bei Mangel an Molybdän, bei Mangel an Wolfram, bei Mangel an Nickel, bei Mangel an Kobalt, bei Mangel an Natrium, bei Mangel an Kalium, bei Mangel an Magnesium, bei Mangel an Calcium, bei Mangel an Silicium, bei Mangel an Selen, bei Mangel an Zink, bei Mangel an Kupfer, bei Mangel an Mangan, bei Mangel an Bor, bei Mangel an Fluor, bei Mangel an Iod, bei Mangel an Brom, bei Mangel an Chlor, bei Mangel an Schwefel, bei Mangel an Stickstoff, bei Mangel an Kohlenstoff, bei Mangel an Wasserstoff, bei Mangel an Sauerstoff, bei Mangel an Ozon, bei Mangel an Platin, bei Mangel an Gold, bei Mangel an Silber, bei Mangel an Zinn, bei Mangel an Blei, bei Mangel an Antimon, bei Mangel an Arsen, bei Mangel an Tellur, bei Mangel an Bismut, bei Mangel an Vanadium, bei Mangel an Chrom, bei Mangel an Molybdän, bei Mangel an Wolfram, bei Mangel an Nickel, bei Mangel an Kobalt, bei Mangel an Natrium, bei Mangel an Kalium, bei Mangel an Magnesium, bei Mangel an Calcium, bei Mangel an Silicium, bei Mangel an Selen, bei Mangel an Zink, bei Mangel an Kupfer, bei Mangel an Mangan, bei Mangel an Bor, bei Mangel an Fluor, bei Mangel an Iod, bei Mangel an Brom, bei Mangel an Chlor, bei Mangel an Schwefel, bei Mangel an Stickstoff, bei Mangel an Kohlenstoff, bei Mangel an Wasserstoff, bei Mangel an Sauerstoff, bei Mangel an Ozon, bei Mangel an Platin, bei Mangel an Gold, bei Mangel an Silber, bei Mangel an Zinn, bei Mangel an Blei, bei Mangel an Antimon, bei Mangel an Arsen, bei Mangel an Tellur, bei Mangel an Bismut, bei Mangel an Vanadium, bei Mangel an Chrom, bei Mangel an Molybdän, bei Mangel an Wolfram, bei Mangel an Nickel, bei Mangel an Kobalt, bei Mangel an Natrium, bei Mangel an Kalium, bei Mangel an Magnesium, bei Mangel an Calcium, bei Mangel an Silicium, bei Mangel an Selen, bei Mangel an Zink, bei Mangel an Kupfer, bei Mangel an Mangan, bei Mangel an Bor, bei Mangel an Fluor, bei Mangel an Iod, bei Mangel an Brom, bei Mangel an Chlor, bei Mangel an Schwefel, bei Mangel an Stickstoff, bei Mangel an Kohlenstoff, bei Mangel an Wasserstoff, bei Mangel an Sauerstoff, bei Mangel an Ozon, bei Mangel an Platin, bei Mangel an Gold, bei Mangel an Silber, bei Mangel an Zinn, bei Mangel an Blei, bei Mangel an Antimon, bei Mangel an Arsen, bei Mangel an Tellur, bei Mangel an Bismut, bei Mangel an Vanadium, bei Mangel an Chrom, bei Mangel an Molybdän, bei Mangel an Wolfram, bei Mangel an Nickel, bei Mangel an Kobalt, bei Mangel an Natrium, bei Mangel an Kalium, bei Mangel an Magnesium, bei Mangel an Calcium, bei Mangel an Silicium, bei Mangel an Selen, bei Mangel an Zink, bei Mangel an Kupfer, bei Mangel an Mangan, bei Mangel an Bor, bei Mangel an Fluor, bei Mangel an Iod, bei Mangel an Brom, bei Mangel an Chlor, bei Mangel an Schwefel, bei Mangel an Stickstoff, bei Mangel an Kohlenstoff, bei Mangel an Wasserstoff, bei Mangel an Sauerstoff, bei Mangel an Ozon, bei Mangel an Platin, bei Mangel an Gold, bei Mangel an Silber, bei Mangel an Zinn, bei Mangel an Blei, bei Mangel an Antimon, bei Mangel an Arsen, bei Mangel an Tellur, bei Mangel an Bismut, bei Mangel an Vanadium, bei Mangel an Chrom, bei Mangel an Molybdän, bei Mangel an Wolfram, bei Mangel an Nickel, bei Mangel an Kobalt, bei Mangel an Natrium, bei Mangel an Kalium, bei Mangel an Magnesium, bei Mangel an Calcium, bei Mangel an Silicium, bei Mangel an Selen, bei Mangel an Zink, bei Mangel an Kupfer, bei Mangel an Mangan, bei Mangel an Bor, bei Mangel an Fluor, bei Mangel an Iod, bei Mangel an Brom, bei Mangel an Chlor, bei Mangel an Schwefel, bei Mangel an Stickstoff, bei Mangel an Kohlenstoff, bei Mangel an Wasserstoff, bei Mangel an Sauerstoff, bei Mangel an Ozon, bei Mangel an Platin, bei Mangel an Gold, bei Mangel an Silber, bei Mangel an Zinn, bei Mangel an Blei, bei Mangel an Antimon, bei Mangel an Arsen, bei Mangel an Tellur, bei Mangel an Bismut, bei Mangel an Vanadium, bei Mangel an Chrom, bei Mangel an Molybdän, bei Mangel an Wolfram, bei Mangel an Nickel, bei Mangel an Kobalt, bei Mangel an Natrium, bei Mangel an Kalium, bei Mangel an Magnesium, bei Mangel an Calcium, bei Mangel an Silicium, bei Mangel an Selen, bei Mangel an Zink, bei Mangel an Kupfer, bei Mangel an Mangan, bei Mangel an Bor, bei Mangel an Fluor, bei Mangel an Iod, bei Mangel an Brom, bei Mangel an Chlor, bei Mangel an Schwefel, bei Mangel an Stickstoff, bei Mangel an Kohlenstoff, bei Mangel an Wasserstoff, bei Mangel an Sauerstoff, bei Mangel an Ozon, bei Mangel an Platin, bei Mangel an Gold, bei Mangel an Silber, bei Mangel an Zinn, bei Mangel an Blei, bei Mangel an Antimon, bei Mangel an Arsen, bei Mangel an Tellur, bei Mangel an Bismut, bei Mangel an Vanadium, bei Mangel an Chrom, bei Mangel an Molybdän, bei Mangel an Wolfram, bei Mangel an Nickel, bei Mangel an Kobalt, bei Mangel an Natrium, bei Mangel an Kalium, bei Mangel an Magnesium, bei Mangel an Calcium, bei Mangel an Silicium, bei Mangel an Selen, bei Mangel an Zink, bei Mangel an Kupfer, bei Mangel an Mangan, bei Mangel an Bor, bei Mangel an Fluor, bei Mangel an Iod, bei Mangel an Brom, bei Mangel an Chlor, bei Mangel an Schwefel, bei Mangel an Stickstoff, bei Mangel an Kohlenstoff, bei Mangel an Wasserstoff, bei Mangel an Sauerstoff, bei Mangel an Ozon, bei Mangel an Platin, bei Mangel an Gold, bei Mangel an Silber, bei Mangel an Zinn, bei Mangel an Blei, bei Mangel an Antimon, bei Mangel an Arsen, bei Mangel an Tellur, bei Mangel an Bismut, bei Mangel an Vanadium, bei Mangel an Chrom, bei Mangel an Molybdän, bei Mangel an Wolfram, bei Mangel an Nickel, bei Mangel an Kobalt, bei Mangel an Natrium, bei Mangel an Kalium, bei Mangel an Magnesium, bei Mangel an Calcium, bei Mangel an Silicium, bei Mangel an Selen, bei Mangel an Zink, bei Mangel an Kupfer, bei Mangel an Mangan, bei Mangel an Bor, bei Mangel an Fluor, bei Mangel an Iod, bei Mangel an Brom, bei Mangel an Chlor, bei Mangel an Schwefel, bei Mangel an Stickstoff, bei Mangel an Kohlenstoff, bei Mangel an Wasserstoff, bei Mangel an Sauerstoff, bei Mangel an Ozon, bei Mangel an Platin, bei Mangel an Gold, bei Mangel an Silber, bei Mangel an Zinn, bei Mangel an Blei, bei Mangel an Antimon, bei Mangel an Arsen, bei Mangel an Tellur, bei Mangel an Bismut, bei Mangel an Vanadium, bei Mangel an Chrom, bei Mangel an Molybdän, bei Mangel an Wolfram, bei Mangel an Nickel, bei Mangel an Kobalt, bei Mangel an Natrium, bei Mangel an Kalium, bei Mangel an Magnesium, bei Mangel an Calcium, bei Mangel an Silicium, bei Mangel an Selen, bei Mangel an Zink, bei Mangel an Kupfer, bei Mangel an Mangan, bei Mangel an Bor, bei Mangel an Fluor, bei Mangel an Iod, bei Mangel an Brom, bei Mangel an Chlor, bei Mangel an Schwefel, bei Mangel an Stickstoff, bei Mangel an Kohlenstoff, bei Mangel an Wasserstoff, bei Mangel an Sauerstoff, bei Mangel an Ozon, bei Mangel an Platin, bei Mangel an Gold, bei Mangel an Silber, bei Mangel an Zinn, bei Mangel an Blei, bei Mangel an Antimon, bei Mangel an Arsen, bei Mangel an Tellur, bei Mangel an Bismut, bei Mangel an Vanadium, bei Mangel an Chrom, bei Mangel an Molybdän, bei Mangel an Wolfram, bei Mangel an Nickel, bei Mangel an Kobalt, bei Mangel an Natrium, bei Mangel an Kalium, bei Mangel an Magnesium, bei Mangel an Calcium, bei Mangel an Silicium, bei Mangel an Selen, bei Mangel an Zink, bei Mangel an Kupfer, bei Mangel an Mangan, bei Mangel an Bor, bei Mangel an Fluor, bei Mangel an Iod, bei Mangel an Brom, bei Mangel an Chlor, bei Mangel an Schwefel, bei Mangel an Stickstoff, bei Mangel an Kohlenstoff, bei Mangel an Wasserstoff, bei Mangel an Sauerstoff, bei Mangel an Ozon, bei Mangel an Platin, bei Mangel an Gold, bei Mangel an Silber, bei Mangel an Zinn, bei Mangel an Blei, bei Mangel an Antimon, bei Mangel an Arsen, bei Mangel an Tellur, bei Mangel an Bismut, bei Mangel an Vanadium, bei Mangel an Chrom, bei Mangel an Molybdän, bei Mangel an Wolfram, bei Mangel an Nickel, bei Mangel an Kobalt, bei Mangel an Natrium, bei Mangel an Kalium, bei Mangel an Magnesium, bei Mangel an Calcium, bei Mangel an Silicium, bei Mangel an Selen, bei Mangel an Zink, bei Mangel an Kupfer, bei Mangel an Mangan, bei Mangel an Bor, bei Mangel an Fluor, bei Mangel an Iod, bei Mangel an Brom, bei Mangel an Chlor, bei Mangel an Schwefel, bei Mangel an Stickstoff, bei Mangel an Kohlenstoff, bei Mangel an Wasserstoff, bei Mangel an Sauerstoff, bei Mangel an Ozon, bei Mangel an Platin, bei Mangel an Gold, bei Mangel an Silber, bei Mangel an Zinn, bei Mangel an Blei, bei Mangel an Antimon, bei Mangel an Arsen, bei Mangel an Tellur, bei Mangel an Bismut, bei Mangel an Vanadium, bei Mangel an Chrom, bei Mangel an Molybdän, bei Mangel an Wolfram, bei Mangel an Nickel, bei Mangel an Kobalt, bei Mangel an Natrium, bei Mangel an Kalium, bei Mangel an Magnesium, bei Mangel an Calcium, bei Mangel an Sil

### Deutscher Reichstag.

32. Sitzung vom 13. Februar 1 Uhr.  
Um Bundesratsrat: Graf Posadowski u. a.  
Zum Schriftführer anstelle des Abg. Krebs (Str.) wird per Affirmation Abg. Engelen (Str.) gewählt.

Es folgen Wahlprüfungen.  
Die Wahlen der Abgg. Doerflin (Reichsp.) Sieg (nat.-lib.) und Walzer (Reichsp.) werden ohne Debatte für gültig erklärt, ebenso die Wahl des Abg. Lipinski (Soz.).

Die Kommission beantragt ferner, über die Wahl des Abg. Barbeck (frei. Wp.) noch Beweishebungen zu veranstalten.

Das Haus tritt ohne Debatte dem Kommissionsbeschlusse bei.

Für gültig erklärt wird die Wahl des Abg. Reimann (nat.-lib.).

Die Kommission beantragt sodann, die Wahl des Abg. Dr. Braun (Soz.) für ungültig zu erklären.

Abg. Gröber (Zentr.) beantragt, die Wahl an die Kommission zurücküberweisen, da inzwischen neues Material eingegangen sei.

Abg. v. Rippenhausen (kons.) erklärt sich mit dem Antrage einverstanden.

Abg. Fischer-Berlin (Soz.) spricht sich ebenfalls für den Antrag aus.

Die Wahl wird an die Kommission zurücküberwiesen.

Sodann wird die zweite Beratung des Etats des Reichsamts des Innern beim Kapitel Reichsversicherungsamt fortgesetzt.

Abg. Köpfen (Soz.) polemisiert gegen den Abg. Mugdan.

Abg. Dr. Wallan (nat.-lib.) nimmt die Schiedsgerichte gegen die auf sie gemachten Angriffe in Schutz.

Es sei nicht wahr, daß die Berufsvereinigungen die Schiedsgerichte beeinflussen. Abg. Sachse habe gestern gemeint, Herr Dr. Beder solle doch ein Rezept gegen die Wurmkrankheit hier auf den Tisch des Hauses legen.

Nun, der Tisch des Hauses sei doch wohl kein geeigneter Ort zum Rezeptieren. Wenn Herr Sachse übrigens ein persönliches Bedürfnis für ein solches Rezept habe, so werde Herr Dr. Beder sicher bereit sein, ihm ein solches unsonst und recht kräftig wirkend zu machen.

(Große Heiterkeit.) Staatssekretär Graf Posadowski: Die Angriffe gegen die Schiedsgerichte und die Rechtsprechung des Reichsversicherungsamtes sind grundlos.

Nedner geht im einzelnen auf die Bemängelungen ein und betont besonders, daß der Unterschied zwischen einem Berufsfall und einer Berufskrankheit im Gesetz festgelegt sei.

In einzelnen Fällen habe natürlich immer der Richter zu entscheiden.

Abg. Stadthagen (Soz.) polemisiert gegen die neulichen Ausführungen des Abg. v. Gehl.

Diese Gesetzmäßigkeiten seien alle unwahr. (Vizepräsident Graf Stolberg erhebt sich), natürlich in bester Absicht. (Heiterkeit.)

Besonders sei die Behauptung unwahr, daß die Sozialdemokraten gegen das Wucherergesetz gestimmt hätten, und solche Unwahrheiten würden durch Flugblätter des Pastors Güllie in den Heilanstalten verbreitet.

Mes, was Dr. Mugdan über die Ärzte gesagt habe, sei falsch. Die Arbeiter seien nicht zufrieden, weil die Renten oft nur ein Almosen seien; mit 240 Mark könnte man nicht leben.

Die Zunahme der Unfälle sei eine laute Anklage gegen die Unternehmer.

Abg. Mugdan (frei. Wp.) führt aus, daß der Vorredner, wie immer, maßlos übertrieben habe.

Die Sozialdemokraten stellen es immer so dar, als ob es nur Ausbeuter und Unterdrückte gebe, sie trieben ein falsches Spiel.

Die Sozialdemokraten seien einzig in dem Bestreben, sie zu erhöhen, sobald es die Verhältnisse gestatteten.

Man diene dem Arbeiter nicht, wenn man ihm die Arbeiterschutzesgesetzgebung verleihe.

Hierauf verlegt das Haus die weitere Beratung auf Montag 1 Uhr.

Schluß 5 1/2 Uhr.

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

18. Sitzung vom 13. Februar 11 Uhr.

Am Ministertische: Möller u. a.  
Präsident v. Kröcher teilt das Ableben des Abg. v. Knappe, Vertreters für Elberfeld-Barmen mit. Die Anwesenden erheben sich.

Das Haus tritt sodann in die Tagesordnung ein und legt die zweite Beratung des Etats der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung bei den dauernden Ausgaben fort.

Abg. Marx (Zentr.) hält seine Behauptungen bezüglich der Lage der Bergleute im Saarrevier aufrecht und erklärt, daß ihm agitatorische Zwecke fernliegen.

Abg. Dr. Friedberg (nat.-lib.): Auf die juristischen Spitzfindigkeiten des Abg. Marx will ich nicht eingehen.

(Unruhe im Zentr.) Allgemein muß ich betonen, daß auch wir jede Wahlbeeinflussung verhorreszieren.

Aber in Saarbrücken handelt es sich um eine systematische jahrelange Besetzung der Dasbach-Presse gegen die Bergverwaltung, eine Besetzung, so schlimm, wie die sozialdemokratische.

Der Veranlasser dieser Besetzung ist dabei Geschäftsmann. Er hat dem Herrn Hilger vor einiger Zeit einen Besuch gemacht und um Annoncen der Bergwerksverwaltung für seine Blätter gebeten.

Herr Hilger erwiderte damals: Wenn ein Rötter mich jahrelang jeden Tag in die Waden beißt, werde ich ihm doch nicht noch eine Wurst extra geben.

(Große Heiterkeit.) Ein merkwürdiges Verhalten eines berufsmäßigen Richters, wie Herr Marx ist, ist es, wenn er eine solche Kritik an einem gerichtlichen Urteil übt.

Seine Rede war so einseitig, wie sie Herr Zuchs kaum hätte halten können (Heiterkeit) und zeigte, daß das Zentrum mit aller Gewalt aus dieser lokalen Sache eine Haupt- und Staatsaktion machen wollte.

Nedner geht sodann auf die Vorgänge im Wahlkampf in Saarbrücken näher ein und beleuchtet die Mittel, mit denen das Zentrum dort gekämpft hat, das sogar das Seelenheil der Wähler für bedroht erklärte, wenn sie nicht den Zentrums-kandidaten wählten.

Das sei doch eine niedrige Kampfweise. Dabei habe früher einmal Bischof Korum einen anerkennenden Brief an den Bergdirektor Hilger geschrieben gehabt und darin einen Artikel der „St. Johanner Volkszeitung“ gegen Hilger vollkommen desavouiert.

Verwahrt und verweigert sei der politische Ton durch die Schuld der Zentrums-Presse in Saarbrücken geworden.

Erst gestern noch sei ein Redakteur eines Zentrumsblattes wegen Verleumdung verurteilt worden, der in einem Artikel behauptet hat, daß der national-liberale Wahlsieg gefeiert sei bei Sekt, der aus den Arbeiterergößen bezahlt sei.

Man solle dafür sorgen, daß die Dasbach-Blätter eingingen, dann werde wieder Ruhe und Frieden herrschen.

Das Zentrum habe seine große Schlacht verloren, selbst wenn es den Streiter für Wahrheit, Freiheit und Recht, den Kollegen Dasbach, noch selbst ins Feuer schicken sollte. (Weißfall und Heiterkeit.)

Abg. Dasbach (Zentr.) mit Heiterkeit begrüßt, bestätigt die Rednertribüne und macht dem sie verlassenden Abg. Friedberg eine höfliche Verbeugung, die dieser freundlich erwidert.

(Große Heiterkeit.) Nedner verliert den Vorredner zu widertreten. Kein ehrlicher Steiger und Bergmann nehme es ihm übel, wenn er Mißstände im Saarbrücker Bergrevier aufdecke, wie das auch feinerseit in einer in seinem Verlage erschienenen Broschüre, die angeblich von China handle, in ironischer Weise geschehen sei.

Daß er den Bergat Hilger um Annoncen angegangen sei, sei richtig, denn er sei der Ansicht, daß die Annoncen dort veröffentlicht werden müßten, wo sie am meisten gelesen würden, und seine Blätter hätten nun einmal die größte Verbreitung im Saarrevier.

Darauf habe sich allerdings Herr Hilger in dem vom Vorredner angegebenen Sinne geäußert. Daß seine Blätter den konfessionellen Frieden störten, müsse er bestreiten.

Man müsse dabei immer im Auge behalten, in welcher Weise Herr Hilger gegen die Zentrums-Presse vorgegangen sei. Er habe sich an die Spitze der national-liberalen

Bewegung gestellt und Reden gehalten, die alles Maß überschreiten. Auch die national-liberale Presse im Saargebiet habe den Zentrumskandidaten in einer Weise verunglimpft, wie Ähnliches in der Zentrums-Presse nicht vorgekommen sei.

(Rachen bei den National-liberalen.) Nedner versucht dies durch Zitate aus national-liberalen Zeitungen zu beweisen, wird aber vom Präsidenten v. Kröcher darauf aufmerksam gemacht, daß er unmöglich alle national-liberalen Zeitungen hier vorlesen könne.

(Heiterkeit.) Nedner verliert sich darauf in allerlei Einzelheiten, womit er die Aufmerksamkeit des Hauses sichtlich nach und nach verliert.

Minister Möller stellt weiter noch einige Äußerungen des Vorredners über die Verhältnisse in Saarbrücken richtig.

Abg. von Schubert (b. l. P.) verteidigt das Verhalten des Geheimrats Hilger.

Bald nach den Reichstagswahlen sei in der katholischen Presse ein Artikel erschienen, der ebenso gut im „Vorwärts“ hätte stehen können.

Das Verdienst des Herrn Hilger sei es, solchem verheerenden Treiben entgegenzutreten.

Abg. Schwarze (Str., sehr schwer verständlich) legt dagegen Protest ein, daß der Abgeordnete Friedberg eine so wichtige Sache mit ein paar Witzen abmacht.

Er wundere sich, daß die National-liberalen noch nicht davon überzeugt sind, daß die Beamten Wahlbeeinflussungen geübt haben.

Abg. von Cynern (nat.-lib.): Wenn man Herrn Dasbach hört, so ist er ein ganz unschuldiger Engel.

Dabei ist er, wenn ich nicht irre, schon 87 mal verurteilt. (Heiterkeit.) Die Gerichte scheinen ihm die größte Aufmerksamkeit zu widmen, weil er seine Gegner in der unerhörtesten Weise nicht sachlich, sondern persönlich angreift.

Die Angriffe der Dasbach-Presse richten sich nicht etwa gegen Herrn Hilger allein, denn schon lange bevor dieser Herr Bergwerksdirektor wurde, konnte man ganz dieselben Angriffe in der Presse gegen die Verwaltung lesen.

Dabei hat Bischof Korum Herrn Hilger selbst das Zeugnis ausgestellt, daß er ein „edler Bergdirektor“ ist.

Das sollte doch ein katholischer Kaplan berücksichtigen. Aber in der Zentrums-Presse ist der „edle Bergdirektor“ lediglich ein „mächtiger und zielbewusster Gegner“, der bekämpft werden muß.

Die Herren vom Zentrum haben sogar den Reichstisch zu Agitationszwecken benutzt. (Abg. Zuchs: Haben Sie schon mal gebeitet?)

Nein, ich bin nicht solch Sinder wie Sie. (Große Heiterkeit.) Die Agitation des Herrn Dasbach ist nichts weiter als Verhetzung.

Daher die fortgesetzten Angriffe gegen Beamte, die lediglich ihre Schuldigkeit tun. (Weißfall bei den National-liberalen.)

Abg. Zuchs (Str.): Nicht Herr von Cynern sondern die Zentrums-Partei hat es zu verhindern gewünscht, daß die fiskalische Belegschaft ins sozialdemokratische Fahrwasser überging.

Statt zu behaupten, daß Zentrum sei die Vorfrucht der Sozialdemokratie, sollte Herr von Cynern lieber dem linken Flügel seiner Partei entgegengetreten, der jetzt sich anschickt, mit Pauken und Trompeten ins sozialdemokratische Lager abzuschwenken.

(Ohl links.) Der Sozialdemokrat hat wenigstens den Mut seines Bekenntnisses. Sie haben aber diesen Mut nicht.

Dem Opfermut der Geislichkeit ist es zu danken, daß es im Saarrevier keine Sozialdemokraten gibt.

Herr Möller mag ein guter Handelsminister sein, aber er ist ein schlechter Stratege.

Eine verlorene Position gibt man auf, und ich hätte erwartet, daß der Minister das Verfahren des Herrn Hilger und dessen Wahlbeeinflussungen offen gemüßigt hätte.

Zu verlangen für die Zukunft nichts weiter von dem Handelsminister, als daß er in gleicher Weise verfährt, wie der Eisenbahnminister, der durch einen einzigen Erlaß alle Wahlbeeinflussungen beseitigt hat.

Minister Möller: Einen solchen Erlaß, wie ihn der Vorredner verlangt, habe ich bereits vor den Wahlen erlassen, und danach werde ich auch für die Zukunft handeln.

Zu habe alle Wahlbeeinflussungen darin unterlag.

Abg. Friedberg (nat.) tritt nochmals dem Abg. Zuchs entgegen.

Die Beratung geht weiter beim Titel Beschlüssen.

Abg. Krauß (Zentr.) bespricht vor fast leeren Bänken die Wurmkrankheit im Ruhrrevier.

Minister Möller: Ich habe eine Denkschrift vorbereiten lassen, die demnächst dem Hause zugehen wird.

Ich glaube, daß noch niemals einer Krankheit so energisch auf den Leib gegangen ist, wie dieser.

Möglich ist es, daß die Italiener die Krankheit mitgebracht haben, erwiesen ist es aber nicht.

Nach meiner Ansicht ist es wahrscheinlicher, daß die Krankheit zuerst durch belgische Arbeiter zu uns kam.

Ein Regierungskommissar äußert sich ausführlich über die Wurmkrankheit.

Darauf wird die Beratung abgebrochen. Nächste Sitzung 11 Uhr. Definitive Wahl des Präsidiums für die Dauer der Session. Rest der heutigen Tagesordnung. Schluß 4 1/2 Uhr.

### Volkswirtschaft.

Preussische Pfandbrief-Bank. Nach dem soeben erschienenen Negenschaftsberichte haben die Geschäfte der Bank im verfloßenen Jahre eine erhebliche Ausdehnung erfahren.

Der Bestand an Darlehensforderungen ist um 30 691 000 Mark gegen 20 524 600 Mark i. V. der Umlauf an Emissionspapieren ist um 35 039 800 Mark gegen 16 008 700 Mark gestiegen.

Der Verkauf der Emissionspapiere ging infolge der günstigen Geldverhältnisse zu steigenden Kurven vor.

Dagegen war der Erwerb von Hypotheken zeitweilig nur unter Anwendung größerer Mühe und nur zu ermäßigtem Zinsfuß zu ermöglichen.

Der weitere Verkauf von ausschließlich 4prozentigen Pfandbriefen hätte unter diesen Umständen der Bank bei neuen Geschäften einen ausreichenden Zinsüberschuß nicht mehr lassen, und die Verwaltung hielt es daher für geboten, zur Veranschlagung niedriger verzinslicher Pfandbriefe zu schreiten.

Da der 3 1/2prozentige Typus im Publikum nur geringem Interesse begegnete, so brachte die Bank einen neuen Pfandbrieftypus, den 3 3/4prozentigen, an den Markt und erzielte damit durch Absatz von 11 663 100 Mark einen günstigen Erfolg.

Die Zahl der Zwangsversteigerungen betrug 46 bei 2379 laufenden Darlehensgeschäften.

Die Bank hatte hierbei weder Grundstücke zu übernehmen, noch Verluste zu erleiden.

Der Bruttogewinn des Berichtsjahres beträgt einschließlich des Vortrags 2 665 634,28 Mark gegen 2 394 104,09 Mark im Vorjahre.

Nach weiterem Abzug der Unkosten von 489 624,84 Mark und nach Abschreibung von 19 951,33 Mark auf Bankgebäude und Inventar verbleibt ein Reingewinn von 1 889 313,46 Mark gegen 1 864 277,10 Mark im Vorjahre.

Als Dividende werden 7 Prozent, wie in den Vorjahren, mit 1 260 000 Mark dem Vorschlag gebracht.



Dr. Kissling's für nikotinpfindliche Raucher, extra leicht patentiertes Verfahren. Zigarren.

„Und jetzt wohl mehr denn je?“

„Ja, jetzt mehr denn je!“ Herausfordernd betonte er diese Worte.

„Doch lassen wir das bekannte Streitobjekt vorläufig ruhen“, fuhr er gleich darauf fort.

„Auch an dem altheimischen Tisch ist jemand hart hingestreckt und hat die silberne Kanne umgeworfen.“

„Wenn Du es nicht etwa selbst tatest?“

„Ich gehöre Gott sei Dank nicht zu den Alkoholikern, sondern ich habe meine fünf Sinne beisammen“, erwiderte Sabigny zornig.

„Ich weiß ganz genau, in welchem Zustande ich diese Zimmer verließ. Hier ist unbedingt jemand gewesen!“

„Möglichstherweise wollte Fuß aufräumen.“

„Er kennt genau den Platz jedes einzelnen Gegenstandes und er kennt meine Gewohnheit in manchen Dingen.“

Wenn er also verschoben, in Unordnung zurückließ, so geschah es eben, weil ich mein unerwartetes Kommen überraschte.

Es ist mir geradezu unverständlich, warum Du darauf bestehst, den Menschen in Schutz zu nehmen! Hast Du etwa einen anderen Verdacht?“

„Wie sollte ich? Aber —“

Hier sieht es aus, als wäre einer nur so herumgetaumelt, bald hier, bald dort in der Eile anstehend und bei schlechter Beleuchtung.

Möglicherweise starrte Herr Zucht auch meinem Weinkeller erst einen Besuch ab. Den Schlüssel übergab ich ihn ja in allzu großer Vertrauensseligkeit.“

„Nein, nein, nein! Du beschuldigt ihn ungerrecht!“

„Dein Widerspruch könnte mich wirklich dazu treiben, der Polizei von dem Vorkommnis Anzeige zu machen.“

„Mein Widerspruch? Das klingt ja fast, als wären wir nicht zwei Menschen, die für Zeit und Ewigkeit miteinander verbunden sind, sondern zwei im beständigen Kampfe lebende Feinde.“

Zum letzten Mal bitte ich Dich, den Mann, den ich für durchaus ehrlich halte, in seiner Stellung zu lassen.“

„Und zum letzten Male sage ich Dir, daß es nicht angeht, weil er ein Betrüger ist! Gabe ich aber die Übergabe gewonnen, daß mich jemand täuscht und belügt, dann bleibt er nicht länger in meiner Nähe.“

(Fortsetzung folgt.)

(Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.)

### Verkaufte Freiheit.

99] Roman von B. Corony.

Da sah das herrliche Weib hoch oben auf dem starren Felsen von Silberbleiern umflattert, eingehüllt in die mädchenhafte Pracht des flimmernden Haars. Welch ein Schatz weiblicher Schönheit!

Die junge Frau blickte in den ihr gegenüber hängenden Spiegel. Wie reizlos sah sie, die Bergkränze, Kranke, neben diesem verlockenden Frauenbilde aus! Doch um diese längst erkannte Wahrheit festzustellen, war sie nicht hierher gekommen.

Sorgfältig deckten ihre hageren Hände die Hüfte wieder über das Bild. Dann huschte sie in das Nebenzimmer zurück. Hier in dem verschlossenen Schreibtisch barg Wodo gewiß das ihm Leuerste. Hier mußten sich die Spuren seines Verrates finden.

Wie ein Fieberfremde kam es über Chlotilde. Ihre Finger arbeiteten mit fliegender Hast an dem Schloß herum, aber es gab nicht nach. Da fiel ihr ein, daß sie den Schlüssel ihres Schreibtisches an einem feinen Reitheng um den Hals trug, denn sie war auch gegen ihre Untergebenen im höchsten Grade mißtrauisch.

Chlotilde zog ihn schwer atmend hervor und probierte damit. Er paßte in die Öffnung des Schloßes, ließ sich jedoch trotz aller Kraftanstrengung nur halb herumdrücken. Nach langer, vergeblicher Anstrengung wollte sie ihn zurückziehen, aber auch das war unmöglich. Er sah wie eingeklebt im Schloß. Sie zog, schob, rückte — vergebens.

Jetzt ertönte die Hausklingel. Sabigny kam früher als sonst nach Hause. Sie hörte, wie er sich auf der Straße noch von einigen Fremden beratschelte. Eilige Schweißtropfen perlten ihr auf der Stirn. Sie wollte fliehen — aber den Schlüssel zurücklassen? Unmöglich! Das würde sie verraten haben. Eine letzte, verzweifelte Anstrengung — dann hielt sie ihn in den bebenden Händen und schloß, die Lampe verlöschend, während ihr Herz zum Herpringen klopfte, in ihr Schlafzimmer hinüber.

Mit geschlossenen Augen lag sie nun wieder da, tiefen Schlaf heuchelnd für den Fall, daß Wodo eintrat und nach ihr sehen würde. Doch dieser Fall trat nicht ein. Er ging an ihrer Tür vorüber, ohne den Schritt zu hemmen. Sie hörte nur, wie er dem Diener befohl, noch Wein zu bringen.

Natürlich! Wie konnte Chlotilde auch denken, die Sorge um sein Weib werde ihn hier herein führen? Wenn sie tot daläge, würde er ihr gewiß keine Träne nachweinen, sondern sich wie ein Erlöster borkommen. Dann wäre er ja frei, ganz frei und hätte die Wachsamkeit zweier scharfer Augen nicht mehr zu fürchten. Wie elend ihr zu Mute war! Wie überflüssig sie sich auf der Welt fühlte!

Erst gegen Morgen fiel sie in schweren Schlaf und fuhr in ziemlich später Vormittagsstunde mit schmerzendem Kopf empor, geweckt durch den Lärm aufgeregter Stimmen. Sabigny stellte seinen Diener, den er von Wolframshausen mitgebracht, heftig zur Rede.

„Der gnädige Herr haben bis jetzt nie über mich zu klagen gehabt und meine frühere Herrschaft ebenso wenig“, verteidigte sich dieser.

„Das ändert nichts an der Tatsache, daß jemand verjucht hat, meinen Schreibtisch aufzuschließen. Das Schloß ist ruiniert! Es befand sich aber noch in ganz gutem Zustande, als ich das Haus verließ. Man hat während meiner Abwesenheit daran herumgearbeitet, natürlich zu dem Zweck, mich zu beschleichen.“

„Ich bin es jedenfalls nicht gewesen!“

„Und wer denn sonst? Eins von den beiden Mädchen? Das begreife ich, denn deren gemeinschaftliche Kammer liegt so, daß sie an dem Schlafzimmer meiner Mutter vorüber müssen, die nie fest schläft und jedes Geräusch hört. Ich erinnere mich aber, gestern eine größere Summe durchgezählt und in meinen Schreibtisch gelegt zu haben, als sie mir das Gabelstrühstück brachten. Leute, auf deren Ehrlichkeit ich mich nicht verlassen kann, schaffe ich mir so schnell als möglich vom Gasse. Hier ist Ihr Lohn. Ich werde keine Anzeige erlassen, aber bis spätestens fünf Uhr nachmittags werden Sie gegangen sein!“

Während dieses Gesprächs war Chlotilde aufgestanden und in den Morgenroth geschlüpft. Ihre Hände fuhren so nervös hin und her, daß sie kaum die Gaten und Türen zu schließen vermochte. Wohl

fühlte sie, daß es ihre Pflicht gewesen wäre, den wahren Sachverhalt aufzuklären, aber sie hätte es um keinen Preis getan.

Dessemungeachtet eilte sie zu Wodo hinüber, gab dem Diener einen Wink, das Zimmer zu verlassen, und sagte dann:

„Ich bitte Dich inständigst, schicke den Mann nicht fort. Er ist ganz gewiß unschuldig.“

„Da bin ich anderer Ansicht“, erwiderte Sabigny kurz.

„Man kann sich irren.“

„Wo alles so klar zu Tage liegt?“

„Man kann sich dennoch irren. Ich bitte Dich, rufe den Mann zurück und sage, du wollest ihn im Dienst behalten. Tue es mir zu Liebe!“

„Du bleibst nicht mit einer so unvernünftigen Zumutung!“ erwiderte er gereizt.

„Aber Du weißt doch wirklich nicht, ob Dein Verdacht begründet ist!“

„Da sieh' selber her!“ rief er ungeduldig. „Ich vermag das Schloß nicht mehr aufzuschließen, weil jemand verjucht, es mit einem anderen Schlüssel zu öffnen. Es ist ja halb abgerissen. Gätte ich nicht zufällig den Gauschloß vergessen, so würde ich den Eindrehler vielleicht noch bei der Arbeit erwischen haben; so aber flüchtete er eiligst; es blieb ihm keine Zeit, die Spuren seiner Lat vollständig zu beseitigen. Diese Papiere und Bücher sind durcheinander geworfen. Auch in meinem Kleider ist ein Unberührender gewesen. Die Möbel sind verjucht.“

„Das bildest Du Dir vielleicht ein.“

„Keineswegs! Komm' selbst mit. Du weißt, daß ich, obgleich sonst ein ziemlich unordentlicher Geselle, in meiner Malerwerkstatt auf peinliche Ordnung halte.“

Er legte ihren Arm in den seinigen und zog die Widerstrebenende förmlich mit sich fort.

„Da sieh' her! Das Eigerfell ist von dem Ruhebett geglikt. Jenes Bild dort —“

„Die Loreley?“

„Ja, die Loreley. Man hat die Hüfte abgehoben, denn hier wird eine Ecke der Leinwand sichtbar.“

„Du scheinst an nichts weiter, als an dieses Gemälde zu denken, wenn Du Dich sogar an jede Falte des verhängenden Tuches erinnerst!“

„Gewiß denke ich Tag und Nacht an meine Arbeit!“



Gottes Güte schenke uns heute einen kräftigen Knaben, welches ergebenst anzeigen  
**Paul Fritz u. Frau**  
 Fanny geb. Meisel.  
 Bromberg, d. 13. 2. 1904.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen ergebenst an (32)  
**Emil Knitter**  
 u. Frau geb. Schmidtsdorf  
 Schultze, d. 14. Febr. 1904.

Fertige **Trauer-Magazin** Fertige  
**Kleider.** **Brüdenstraße 4.** **Blusen,**  
**Röcke.**

**Statt besonderer Meldung.**  
 Sonntag Nachmittag 5 Uhr entschlief sanft unser innigstgeliebter Vater, Grossvater, Urgrossvater, Bruder, Schwager und Onkel,  
**der Rentier**  
**Dr. David Latz**  
 im 88. Lebensjahre.  
 Bromberg, den 14. Februar 1904.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Theophil Latz,**  
**Emilie Pincus geb. Latz.**  
 Beerdigung Mittwoch, d. 17. Februar, nachm. 2 1/2 Uhr, von Trauerhause, Posenerstrasse 4. Kranzspenden dankend verboten! (33)

**Gross-Inventur-Ausverkauf.**  
 Auf sämtliche Waren (32)  
**„10 % Rabatt“.**  
**Fritz Grünthal**  
 Kurz-, Galanterie-, Luxus- und Spielwaren  
 Wilhelmstrasse 14.

**Rudolf Thiel,**  
 Bärenstrasse 6, Ecke Neue Pfarrstrasse,  
**Niederlage**  
 der **Weingrosshandlung** von  
**L. Dammann & Kordes, Thorn,**  
 beehrt sich, auf sein  
**grosses Weinlager u. die reiche Auswahl** (305)  
 von **Bordeaux-Weinen** der bestentwickelten Jahrgänge, von **Rhein- und Mosel-Weinen** der beliebtesten Gewächse, sowie in **Sherry, Madeira, Port- und Ungar-Weinen**, ferner in **Champagner und Deutschen Schaumweinen**, **Cognac, Rum, Arac und Likören** in jeder Preislage, höflichst hinzuweisen.  
 Verkauf in Flaschen zu Engrospreisen.  
**Wein-Probierstube.**

Durch den gestern erfolgten Tod des Rentiers **Herrn**  
**Dr. David Latz**  
 hat unsere Gemeinde einen tief schmerzlichen Verlust erlitten.  
 Der Heimgegangene gehörte seit 1871 dem Repräsentanten-Collegium und seit 1876 dem Vorstände der hiesigen Synagogen-Gemeinde an. Derselbe hat in diesen Stellungen einen stets bereiten Sinn für das Wohl unserer Gemeinde betätigt. (33)  
 Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.  
 Bromberg, den 15. Februar 1904.  
**Der Vorstand und das Repräsentanten-Collegium der Synagogen-Gemeinde.**

**Gross-Konfurswaren-**  
**Ausverkauf von Schuhwaren**  
**Friedrichstraße 19**  
 zu fabelhaft billigen Preisen.  
 Als besonders preiswert empfehle:  
 1 Posten Damenstiefel, früher 4,00 M., jetzt 2,00 M.  
 1 rohl. Herrenstiefel, 6,00 „ 4,50 „  
 1 farb. Herrenstiefel, 9,00 „ 6,50 „  
 1 Damenstiefel zum Anknöpfen u. Schnüren, 5,00 „ 3,00 „  
 1 Damen-Boh. Caff. Knopf- und Schnürschuhe, früher 3,50 M., jetzt 5,50 „  
 1 Herrenstiefel, 1,60 „ 0,65 „  
 Russische u. deutsche Gummischuhe, Mädchen- u. Kinderstiefel, Filzschuhe aller Art, Wäuschpantoffel, lange Stiefel, sowie sämtliche Herren- und Damen-Schuhwaren werden täglich von 9-1 und 3-7 Uhr weit unter dem Einkaufspreis ausverkauft. (32)

Ein tüchtiger **junger Mann** für unser Sägemerk gesucht. Eintritt sofort. (94)  
 Norddeutsche Holzindustrie  
 Söhenholm.

Für mein Kontor **1 Lehrling** mit Gymnasialbildung gel.  
**Julius Jacoby,**  
 Asphalt-Dachpappenfabrik.

Für meine Buch- und Anstaltshandlung suche ich **1 Lehrling** mit guter Schulbildung. (123)  
**Friedrich Ebbecke.**

**1 Lehrling** verlangt (32)  
**Wiener Bäckerei,**  
 F. Tomaszewski, Wilhelmstr. 14.  
 Ein ordentlicher **Kutscher** findet Stellung bei **J. Lindner.**

Ein **junger Mann** der mit Pferden Bescheid weiss, kann sich melden. (32)  
**Zander, Pferdegeschäft.**

**1 zuverl. n. d. Hausdiener,** der auch mit Pferden umzugehen versteht, wird v. J. März gesucht.  
**Gathof A. Hammer.**

**Jungen Hausdiener** verlangt **Albert Liebenau,** (33)  
 Prinzenthal.

**1 Hausdiener** kann sofort eintreten (216)  
**Kleinert, Schweizerhaus.**

**Jung. fleißig. Hausdiener** verl.  
**Ratze, Blumenstraße.**

**Ordentl. Hausdiener** sucht **Walters Hotel Zub. Louis Junge.**

Ein **Laufbursche** verlangt. (401)  
**Paul Latte, Friedrichstr. 19.**

**Laufburschen** sucht **J. Janowski, Friedrichstr. 54.**  
 Sohn achtbar. Eltern wird als **Laufbursche** und zur Bedienung v. Gästen gesucht.  
 Off. u. G. J. a. d. G. d. 3. erb.  
**Kochmann, Bismarckstr. 10.**  
**Hotelhausdiener u. Kellner.**  
 Lehrlinge verlangt (3)  
**Albert Pallatsch, Stellenvermittler,**  
 Brög, Lindenstr. 1. Fernspr. 384.

**Tailleurarbeiten** finden dauernde Beschäftigung.  
**O. Lenz, Modist, Friedrichstr. 41.**

**Tüchtiges, besseres, ev. Mädchen** von reichlich nachmittags gesucht.  
 Mittelstr. 48.

**Lehrmädchen** für die Buch-Abteilung, sowie für den Verkauf sucht  
**Carl Nathan, am Wollmarkt.**  
 Ein anständiges **junges Fräulein** mit guter Schulbildung, welches Lust hat, ein Aufnahmest. u. Flechtwaren-Geschäft zu erlernen, kann sich melden Danzigerstr. Nr. 157.  
**Sergott.**

Ein ordentl. Mädchen, welches polnisch spricht, von 15 bis 16 Jahren, kann sich sof. meld.  
**Wilhelmstr. 29, part. I.**

**1 Aufwarterin od. verlangt.**  
 Rinkauerstr. 8, II r.

Ein kräft. **Aufwartermädchen** wird für den Nachmittag verlangt.  
 Zu erfr. **Danzigerstr. 4, II**

**Saub. Aufwarterin** verlangt sofort  
 314 **Wollstr. 14, I rechts.**

**Saub. Aufwarterin** f. 1-3 Uhr nachmitt.  
 Brückenstr. 2, II.

**Pleuronat-** (BERLICK) (SODAN)  
 und **Porter-Biscuits & Zwieback!**  
 Kraft-Gebäck, Altbewährt!  
 Vorrätig bei: **Paul Nachtigal, Danzigerstr. u. Friedrichstr.**

**Bülck Kaffee ist der beste**  
**Hansa-Mischg. Pfd. 1 M.**  
**H. Bülck, Bromberg.**  
 Man verlange Preislisten gratis.

Frische bittere Orangen zur Marmelade, K. Himbeer- und Erdbeer-Marmelade. (305)  
 per 1/2 Kilo a 50 Pfg.  
 d. beste Melange-Comp. a 60 Pfg.  
 empfiehlt **Emil Mazur.**

**Landbutter a Pfd. 1 Mf.**  
 empfiehlt **Ed. Cont.**

**Ratskeller.**  
 Familien-Restaurant.  
 Dienstag, den 16. Februar 1904, abends 8 Uhr: (314)

**Große Fastnachtsfeier.**  
**Freikonzert.**  
 Verschiedene Belustigungen.

**Schweizerhaus.**  
 Hohenzollernstraße.  
 Bromberg's größt. u. schönst. Ball-Etablissement.

**Fastnacht:**  
 Extra großes **Masken-Kostüm-Kränzen.**  
 Festzug des Prinzenkaneval

**Konzert**  
 ausgeführt von d. 20 Mann starken Gauskapelle.  
 Anfang des Konzerts 6 1/2 Uhr. Valles 7 1/2 Uhr.  
 216) **Emil Kleinert.**

**Schülkes Restaurant**  
 Schleusenau.

**Fastnacht:**  
**Groß. Maskenball.**  
 Zwei Masken erb. Preise. Anfang 6 Uhr. (33)  
 Es ladet ein **Ewald Schülke.**

**Etablissement Schröttersdorf.**  
 Dienstag, den 16. Februar 1904  
**großer Fastnachtsball**  
 nebst Kappenfest  
 wozu erg. einladet **Karl Wolter.**

**Restaurant Hohenzollern.**  
 Dienstag:  
**Fastnachtsfeier.**

**Piotrowskis Restaurant „Gasthof zur Traube“**  
 Posenerplatz Nr. 3.  
 Zu dem am **Montag, den 15. d. Mts.** stattfindenden großen **Wurst- und Giesbein-Öfen** (eigenes Fabrik.) nebst mus. Abendunterhalt. erlaube mir Freunde u. Bekannte nebst Familie ergebenst einzuladen.  
**Franz Piotrowski.**

**Patzers Etablissement.**  
 Dienstag, den 16. Februar:  
**Fastnacht 04**  
 Großes Extra-**Streich-Konzert**  
 Kapelle Regiment Graf Schwerin, 8. Pomm. Nr. 14, unter Leitung des königlichen Musikdirektoren Herrn Nolte.  
 Aussergewöhnliches Familienprogramm.  
 Nachdem: **Großer Fastnachts-Ball.**  
 Prädigt befördert. Saal mit Winterlauben, exquisite Backmusik, Kappenpolonaise etc.  
 Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.

**Elysium.**  
 Dienstag, 16. Februar:  
**Fastnachtsfeier.**  
 Anfang 8 Uhr. (104)

**Konitzers Fest- und Vereinsäle**  
 Adlerstraße, Ecke Schulstraße.  
 Dienstag, den 16. Februar:  
**Großer Fastnachtsball,**  
 wozu ergebenst einladet  
**R. Konitzer.**

**Concordia.**  
 Heute Montag:  
 Lehtes Auftreten des 3. Zt. engagierten Spezialität. - Ensemble.  
 Dienstag, 16. Februar:  
**Neues Programm**  
 1 Gastspiel des Großherzoglich sächs. Hofkapellmeisters **Herrn Rudolf Hoek** in sein. Szene: „Im Souper“ - Skizze aus dem Nachleben der Großstadt.  
 Perionen: 1 Dame, 1 Herr.

**Stadt-Theater.**  
 Montag: Keine Vorstellung.  
 Dienstag:  
 8. Aufführung im Schauspielhistorischer Lustspiele. **Haus Sachs - Abend. Fastnachts-Spiele:**  
 Frau Wahrheit will niemand beherrschen. - Das heisse Eisen. - Der tote Mann. - Der verspielte Reiter. - Der Krämerskorb. - Die ehrliche Bäckin (von Myrer), Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Mittwoch:  
 1. Gastspiel des Tegernseer Bauerntheaters: **Die schöne Millibauerin von Tegernsee.**  
 Mäßig erhöhte Preise. Blockbilletts sind gegen Nachzahlung von 50 Pfg. resp. 25 Pfg. gültig.

Gestern Abend entlichet sanft nach langem schweren Leiden unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Tante und Großmutter, verwitw. Frau **Adelheid Krangemann** geb. **Herzberg** im 67. Lebensjahre. (406)  
 Dieses zeigen um Hilfe Teilnahme bittend, tiefbetrübt an **Die trauernden Hinterbliebenen.**  
 Die Beerdigung findet am Donnerstag, 18. d. M., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Lützenstr. 11 aus statt.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Bestattung unserer unvergesslichen Mutter, Großmutter, Schwester u. Tante, vermitweten (223)  
**Minna Bonneck** geb. **Dallmann**  
 sagen wir Allen, insbesondere Herrn Pfarrer Hilbt für die tröstenden Worte unseren **innigsten Dank.**  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die beim Hinscheiden unserer unvergesslichen **Erna** uns erwiesene Teilnahme, sowie für die überaus zahlreichen Kranz- u. Blumen-spenden sagen wir unseren **herzlichsten Dank.**  
 Bromberg, 15. Febr. 1904.  
**F. Freitag u. Frau.**

**Zahnarzt**  
**Lewandowski,**  
 Bahnhofstr. 97  
 ord. jetzt (24)  
 von 9-1 und 2-6.

**Heirat** wünsch. reiche Damen, häusl. erzog., groß. Verm. Herren, wenn a. ohne Vermög., ab. mit gut. Gemüt erb. Näh. a. Bild unter „Reell“, Berlin S. O. 16.

Eine gebild., lebenslust. Dame, Ende 20er, katholisch, wünscht die Bekanntschaft eines soliden Herrn. - Off. unter T. K. 18 postlagernd Postamt I. (352)

**Heirat!!** Mehrere wirtsch. Damen wünsch. mit strebl. Herren (auch ohne Verm.) bald. Heirat. Offerten unt. „Fortuna“, Berlin S. W. 19. (160)

**4-5000 Mark** zur 2. Hypothek gesucht. Off. u. 9706 an die Geschäftsst. d. Ztg.  
**12000 Mark** auf sichere Hypothek zu vergeben. Offerten unter V. W. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (32)

**Privat-Kursus.**  
 Anmeldungen zu dem Oster- u. d. 38. beginnenden Kursus für **Anfängerinnen** nimmt die Unterzeichnete bis **1. April** Montags und Donnerstags von 4-5 Uhr entgegen. (224)  
**Elfride Waldow,**  
 geb. **Lehrerin,**  
 Danzigerstr. Nr. 148.

**Neue engl. Salatgurken, frischen Kopfsalat, Endivien, Radishes, engl. Sellerie, sowie alle feine Gemüsekonserven** empfiehlt **Wilh. Hildenbrandt,** Bahnhofstr. 3. (485)

**Patzers Etablissement.**  
 Zum **Fastnachtsabend** empfiehlt:  
**Burgunder Punsch**  
**Ananas-Bowle**  
**Pfannkuchen.**  
**A. Knabe.**

**Fastnachts-Pfannkuchen** in Butter gebaden empfiehlt (396)  
**Erste Wiener Bäckerei**  
 Wallstraße 19. Fernspr. 492.

**Fastnachts-Pfannkuchen** empfiehlt (391)  
**A. Pfrenger, Danzigerstr. 2.**

**Fastnachts-Pfannkuchen** in besonderer Güte empfiehlt  
**Paul Zander,**  
 Bäckerei und Konditorei  
 Rinkauerstr. 22/23, Fil. Wollm. 5/6.

**Fastnachts-Pfannkuchen** empfiehlt (32)  
**die Wiener Bäckerei**  
 von **F. Tomaszewski**  
 Wilhelmstr. 14. Fernspr. 372.

**Pfannkuchen!**  
 in verschied. Füllungen empfiehlt  
**F. Werner, Bahnhofstr. 16.**

**Fastnachts-Pfannkuchen** in verschiedenen Füllungen empfiehlt  
**Wittchers Dampfbäckerei**  
 Joh. J. Geburek, Schleusenau.

Jeden Dienstag, v. abds. 6 Uhr ab **frisch. Blut-Leber- u. Grützwurst** nebst guter **Wurstsuppe** offeriert **St. Smierzchalski,** Bahnhofstr. 81.

Jeden Dienstag, abends 6 Uhr: **frisch. Leber, Blut- u. Grützwurst** nebst **Suppe.** (268)  
**Eduard Reeck, Elisenstr. 17,**  
 Ecke Mittelstraße.

**Arbeitsmarkt**

**Central-Stellenanzeiger**  
 für die Frauenwelt.  
 Stützen, Gesellschafterinnen, Wirtschafterinnen, Kindergärtnerinnen etc. inserieren in der Deutschen Frauen-Zeitung. Coepenick-Berlin, und lesen die darin stehenden Stellenangebote. Beste Erfolge. - Abonnements bei jedem Postamt monatlich 50 Pf. - Prospekt gratis. (202)

**Verkäuferin**  
 und **Zuarbeiterin**  
 sucht (32)  
**Sächsisches Engros-Lager,**  
 Brückenstraße 9.

**Maschinenmeister,**  
 gelehrter Schlosser und Monteur, sucht andern dauernde Stellung. Gute Zeugn. sind vorh. Off. u. M. N. 451 an die G. d. d. 3. Jtg.  
**Kontorist i. Nebenbeschäftig.**  
 Off. u. Caffier X. 42 a. d. G. d. 3. Jtg.  
 Suche nach Beend. eines Kurs. i. d. dopp. Buchf. u. Stenographie **Anfangsstellung** f. Nachtsamw. oder i. Kontor. Off. unter A. P. an die Geschäftsst. d. 3. Jtg. (375)

**Monteur**  
 f. best. Hausinstallation in Gas- u. Wasserl. f. dauernde Beschäftigung u. hohen Lohn v. l. 3. 04  
**Gebr. Jahnke.**  
 Ein **jüngerer Schreiber** mit guter Handschrift kann sofort sich melden bei **Diminsky,** Gerichtsvollzieher, Friedrichstr. 57, II

**Agenten**  
 3. Vertrieb der neuen, patentamtl. geich. eleganter Spiele gesucht. Käufer ist jeder Gastwirt, auch Private. Ferner empf. den Verkauf geg. Provis. meiner präparierten überbeuten Holzrouleaux in 25 prachtvollen Dessins. Off. an **C. Klemt, Rouleauxfabrik in Wünschelburg i. Schl.** (171)

**500 gute Erdarbeiter** finden von gleich am hiesigen Orte lohnende Beschäftigung.  
**Julius Berger,** Geschäftsbau, Bromberg, Königsstr. 13.

**Portier** (31) wird gesucht. **Gewerbebank,** Wilhelmstraße 7, Vormittag.

Ein **tüchtiges Mädchen** für alles bei hohem Lohn sofort gel. **Wollstr. Nr. 3, II links.**

Ein einfaches, zuverlässiges, ev. Mädchen, am lieb. vom Lande, gesucht. **Danzigerstr. 60.**

Ein **tüchtiges Mädchen** für alles bei hohem Lohn sofort gel. **Wollstr. Nr. 3, II links.**